

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 8 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrauf: Geschäftsleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 36.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich M. 8,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post (Zwei Haus vierteljährlich 42 Pf. mehr.  
Seid. Ausgabe in Hirschberg monatlich 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgabe monatlich 1,30.

Nr. 118. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag, den 22. Mai 1919.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für  
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-  
verkehr 25 Hg. für darüber hinaus wohnende  
Auftraggeber 30 Hg. Anzeigen im An-  
schlag an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Was sollen wir tun?

Forderungen von Friedrich Raumann.

In der Hilfe stellt Friedrich Raumann eine Reihe bemerkenswerter Forderungen für die kommenden schweren Wochen auf. Er schreibt u. a.:

1. Wir müssen uns davon überzeugen, daß der Friedensentwurf der Weltmächte tatsächlich undurchführbar ist. Dazu müssen seine wirtschaftlichen und finanziellen Teile immer wieder gelesen werden, denn sie sind geradezu Kunstleistungen an Wiederbindung jeder eigenen Kraft. Es wird ein Tributverhältnis vorgeführt, bei dem es kein Losringen und Abarbeiten geben kann, da immer neue Verpflichtungen nachwachsen und beständig dafür gesorgt ist, daß wir wegen nichterledigter Schulden in neue Strafverurteilungen einbezogen werden. Unter dem Druck dieses „Friedens“ gibt es kein Aufatmen, keine Erlösung. Das ganze Volk bleibt müde und geknechtet. Wollt ihr das tragen?

2. Wir müssen den deutschen Brüdern im Osten, Westen und Norden die Treue bewahren. . . .

3. Wir müssen auf jeden Stoß und jede Gewalttat innerlich vorbereitet sein. Die Feinde werden alle ihre Mittel in Bewegung setzen, um uns in Hunger und Grauen versinken zu lassen. . . . Wir wissen, daß wir keinen Schutz im Westen mehr haben, daß unsere Kohlen dem Zugriff offen liegen, daß die Fliegergeschosse über unseren Städten und Fabriken schweben werden, daß die Häfen gesperrt und alle Zufuhren verhindert werden. Die Zeit des Opfers, Leidens und Sterbens wird nun erst recht von neuem beginnen. . . .

4. Wir müssen im deutschen Volke Klarheit darüber verbreiten, daß wir auch bei Annahme des „Friedens“ hungern und leiden werden. . . .

5. Die Arbeiterschaft hat nicht das geringste Interesse an der Annahme dieses Friedens, denn der Zwangsfriede ist das Ende jeden Sozialismus. Die Unternehmer sind entzweit, aber nicht etwa zugunsten der Arbeiter, sondern zugunsten der ausländischen Kapitalisten. Da aller Ueberdruck des Betriebes weggefenert wird, bleibt kein Mehrwert zur Hebung der Arbeiterklasse. . . .

6. Alle Staatsbürger sollen wissen, daß es auf Grund des Antientensfriedens keine demokratische Regierung geben kann. . . . Wir sind in Wirklichkeit ein besiegtes Volk, dessen eigentlicher Herr der Vorsitzende der Kontrollkommission sein wird.

7. Da wir einen Verteidigungskrieg nicht mehr führen können, so bleibt uns nichts als passiver Widerstand. Wir müssen nicht, wir unterschreiben nicht, wir liefern nicht, bis man bereit ist, uns als Menschen zu behandeln. Es soll und darf keine Regierung geben, die unter das Vernichtungsschicksal ihren Namen setzt! Es ist der Generalstreik einer mißhandelten Nation, der sich zu zeigen anfängt.

8. Es liegt in dem allem für uns eine sehr große Gefahr, denn wir können leicht in schwerste Unordnung geraten. Und darüber sollen Bürger und Bürgerinnen nicht im Dunkeln

gehalten werden. Wenn Kohle fehlt, Beleuchtung ausbleibt, Feindesgefahr droht, Ernährung stockt, dann können revolutionäre Versuche sich erneuern, ohne etwas zu nützen. . . .

9. Wer aber wird schließlich ein Volk bezwingen, das sich durchaus nicht in Sklaverei begeben will? Wenn wir nur tapfer bleiben im passiven Widerstande, so werden zwar zahlreiche Einzelpersonen gebracht werden müssen, aber das Volk als Ganzes behält seine Selbstachtung und bewahrt im Elend seinen Stolz.

10. Man sagt uns, das deutsche Volk sei durch den langen Hungerkrieg bereits zu entkräftet und moralisch ermattet, um noch zu einem heldenhaften Widerstande Energie genug aufbringen zu können. . . . Trotzdem aber wirkt der Zwang: das Unterzeichnen des „Friedens“ ist noch schlimmer als das Nichtunterzeichnen. Auch in schwachen Menschen entstehen Entschlüsse, wenn die Quälerei zu groß wird. Und sie ist zu groß geworden!

## Freist-Verlängerungs-Antrag.

Der Inhalt der deutschen Gegenvorschläge.

von Versailles, 21. Mai. (Drahtn.)

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Graf Brockdorff-Rantzau, hat heute folgende Note an den Vorsitzenden der Friedensdelegation, Clemenceau, gerichtet:

Die deutsche Friedensdelegation beabsichtigt, in den nächsten Tagen noch über folgende Punkte Mittelungen an die alliierten und assoziierten Regierungen gelangen zu lassen, von denen sie annimmt, daß sie unter den Begriff der praktischen Vorschläge fallen: 1. Eine Note über die territorialen Differenzen, 2. Eine Note über Elsass-Lothringen, 3. Eine Note über die besetzten Gebiete, 4. Eine Note über Umfang und Durchführung der von Deutschland übernommenen Schädenersatzpflicht, 5. Eine Note über die weitere praktische Behandlung der Frage des Arbeiterrechts, 6. Eine Note über die Behandlung des deutschen Privateigentums im feindlichen Ausland.

Außerdem ist eine Zusammenfassung der Bemerkungen in Arbeit, zu denen der Entwurf des Friedensvertrages in seinen einzelnen Bestimmungen der deutschen Regierung Anlaß bietet.

Da die hier behandelten Fragen zum Teil sehr verwickelter Art sind und mit den Sachverständigen sowohl in Versailles als in Berlin eingehend erörtert werden mußten, werden sie in der von Euer Exzellenz am 7. Mai bezeichneten Frist von 15 Tagen nicht sämtlich erledigt werden können, wenn die Delegationen sich auch bemühen werden, möglichst viel der Noten innerhalb der Frist zu übergeben. Mit Rücksicht hierauf stelle ich namens der deutschen Delegation den Antrag, den Inhalt der in Aussicht genommenen Noten schon jetzt als zum Gegenstand der friedlichen Erörterung gehörend anzusehen und uns für die eingehendere Darlegung die erforderliche Frist zu gewähren.“

3 Berlin, 21. Mai. (Drahtn.)

Das Ersuchen des Grafen Brockdorff-Rantzau um Fristverlängerung ist, der Berliner Zeitung zufolge, dem Reichskabinett unerwartet gekommen. Graf heut nacht



traf sic. die Warteilung ein, daß insolge technischer Schwierigkeiten um Hinausschiebung des Termins ersucht werden muß. Es wird sich aber nur um wenige Tage handeln. Nachdrücklich wird an zuständiger Stelle betont, daß sich nicht etwa in letzter Stunde noch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kabinett und der Delegation ergeben haben, daß diese auch keine Abänderungsanträge gestellt hat, sondern daß die Fristverlängerung nur durch die Unmöglichkeit bedingt ist, die umfangreiche Arbeit rechtzeitig fertig zu stellen.

**Fertigstellung der Antwort auf die deutschen Noten.**  
tu. Paris, 20. Mai.

Die Alliierten haben die Antwort auf die Noten des Grafen Brockdorff-Rantzau bezüglich des Wiederaufbaus der Entschädigungen und der Verantwortlichkeit fertiggestellt. In dieser Antwort wird daran erinnert, daß die deutsche Delegation jetzt nicht mehr hinweisen könne auf die veränderte Regierung Deutschlands, weil Deutschland im Jahre 1871 auch die französische Republik für die Handlungen Napoleons III. verantwortlich gemacht hätte, außerdem Deutschland während dieses Krieges Anstand gegenüber aufzutreten, ohne der Last der Rechnung zu tragen, daß auch dort eine andere Regierung die Gewalt an sich gerissen hat. Infolgedessen müsse auch Deutschland für alle Schäden verantwortlich gemacht werden, die durch sein Auftreten verursacht worden sind.

**Verfallener Geheimdiplomatie.**

Redungen und Drohungen.

Der Pariser Presse ist jetzt, wie über die Schweiz gemeldet wird, sogar verboten worden, aus den deutschen Zeitungen Auszüge aus dem Friedensvertrage zu übernehmen. Trotzdem sichert sich schließlich, vor allem auf dem Wege über Amerika einiaes über die Stimmung in Deutschland durch, und ein Teil der Pariser Presse verrät bei dem Gedanken, daß Frankreich möglicherweise weite Gebiete Deutschlands besetzen soll, ganz unverhohlen arge Bemerkungen. Dies Unbehagen muß, wenn erst die volle Wahrheit erlangt wird, gewaltig wachsen. Der Vorwärts tritt deshalb dafür ein, die deutsche Friedensdelegation solle verlangen, daß ihre Gegenvorschläge den Völkern der Entente bekannt gegeben und daß keine Entscheidung erfolge, solange nicht die Völker ein klares Urteil sich darüber bilden können. Selbstverständlich wird diese Forderung ein frommer Wunsch bleiben. Die Clemenceau und Lloyd George hoffen, statt der Wahrheit die Ehre zu sehen, noch immer auf andern Wege zum Ziele zu kommen. Wie auf Kommando versucht es die Pariser Presse seit gestern mit verhängnisvollen Redungen undurchsichtbaren Drohungen. Auf der einen Seite werden uns Nahrungsmittel versprochen, auf der andern die schwerste Verachtung, Verschärkung der Blockade, Besetzung des Ruhrreviers, Verlust der Reichslande usw. angedroht. Das alles kann uns nicht beirren. Die Verantwortlichkeit mit der die Wilson-Genossen im Gegensatz zu ihren früheren Delegationen das System der Geheimdiplomatie zu wahren suchen, beweist uns, auf welchem wankenden Grunde ihre Herrschaft aufgebaut ist. Die Vermutung liegt nahe, daß die Herren vom Dierrot von vornherein davon überzeugt gewesen sind, daß sie ganz erheblich nachgeben müssen, wenn der Vertrag von Deutschland angenommen werden soll. Da wäre es denn sehr bezeichnend, wenn sie nicht wünschen, daß ihren Völkern Vorschläge und Bedingungen mitgeteilt würden, die nachher im Vertrage keine Berücksichtigung finden.

**Keine Abtretung Oberschlesiens?**

tu. Katowitz, 20. Mai.

Zwischen den hier weilenden Mitgliefern der Ententemission und dem Dierer-Mat in Versailles soll, wie die Blätter wissen wollen, ein Telegrammwechsel stattgefunden haben, aus dem angeblich hervorgeht, daß die Entente nicht abgeneigt ist, auf die Abtretung Oberschlesiens an die Polen zu verzichten.

Abwarten!

**Strafverfahren.**

Gegen den Kronprinzen und den Geleichen-König.

wb. London, 21. Mai.

Im Unterhause erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage, ob die Alliierten beabsichtigen, gegen den früheren Kronprinzen und die Lagerkommandanten, welche ungesetzlicher Behandlung Kriegsgefangener schuldig seien, ein Strafverfahren einzuleiten, Bonar Law: Der frühere Kronprinz und die anderen erwähnten Persönlichkeiten würden nach den Bestimmungen des Vertrages einem gerichtlichen Verfahren in gleicher Weise unterworfen werden, wie andere feindselige Personen, die am Kriege beteiligt waren.

Wie ferner die Blätter melden, beichloß auf Antrag des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos, die Konferenz in Paris, die Strafverfolgung des früheren (als Flüchtling in der Schweiz weilenden) griechischen Königs Konstantin, durch einen alliierten Gerichtshof herbeizuführen.

**Westpreußen unter Belagerungszustand.**

Ueber ganz Westpreußen hat das preussische Staatsministerium den Belagerungszustand angeordnet.

**Traugelöbnis der Saarbevölkerung.**

wb. Berlin, 21. Mai.

Die Abgeordneten des Saargebietes haben an die deutsche Friedensdelegation in Versailles nachstehende Erklärung gerichtet: Die Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Mächte sowie die Abtretung des Saargebietes von Deutschland und die Gründung eines unter dem Schutze des Völkerbundes stehenden Staates auf die Dauer von fünfzehn Jahren vor. Infolge des schärften Verbotes jeder politischen Betätigung ist die Saarbevölkerung nicht in der Lage, selbst zu den Friedensvorschlägen Stellung zu nehmen. Wir, die gewählten Vertreter des Saarlandes, halten es deshalb für unsere Pflicht, im Namen der Saarbevölkerung gegen die beabsichtigte Loslösung des rein deutschen Saargebietes vom Mutterland laut und feierlich unsere Stimme zu erheben. Die Bevölkerung in den abzutretenden Landesstrichen an der Saar ist nach Abstammung, Sprache, Erziehung und Bestimmung deutsch. Die geplante Errichtung eines Saargebietes ohne jeden Anschluß an Deutschland verstößt gegen den einmütigen Willen der Bevölkerung. Sie wird als ein hartes Unrecht und als ein Verstoß gegen die vierzehn Punkte Wilsons empfunden, die allein die von allen beteiligten Mächten anerkannte Grundlage des bevorstehenden Friedens bilden sollen. Die Bevölkerung des Saargebietes lehnt es ab, als Landesherr zu werden. Wir vermögen auch die in den Friedensbedingungen angeführte Veränderung nicht als zutreffend anzusehen. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die zerstörten französischen Kohlenruben wiederherzustellen und die seit der Zerstörung bis zur vollständigen Wiederherstellung der Kohlenminen anfallenden Kohlengewinne Frankreich zu ersetzen, sowie dafür die nötigen Garantien zu geben. Ansprüche der alliierten und assoziierten Mächte auf das Saargebiet selbst kann die Saarbevölkerung in Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht und dem Friedensprogramm des Präsidenten Wilson nicht anerkennen. Namens der Saarbevölkerung widersprechen wir daher der beabsichtigten Loslösung des Saargebietes von Deutschland mit aller Entschiedenheit, zumal sie die Annäherung Deutschlands mit Frankreich verhindern würde. Wir bringen damit den Willen der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck. Wir richten an die Friedenskonferenz die eindringliche Bitte, dem Saarlande und seinen Einwohnern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Saarbevölkerung war deutsch, ist deutsch und will deutsch bleiben.

**Die Irreführung der Oesterreicher.**

wb. Wien, 20. Mai.

Nach der Parlamentärkorrespondenz hat der Delegierte Scharbauer an die deutsch-österreichische Vereinigung aus St. Germain u. a. geäußert: Die von gewissen Stellen in Deutschösterreich verbreiteten Meldungen, daß Deutsch-Österreich für seinen ewigen Bestand auf Anschluß an das Deutsche Reich Gesandtschaften in finanziellen oder Gebietsfragen erhalten würde, erweisen sich als schlaue Schachman zur Irreführung der österreichischen Meinung in Deutsch-Österreich, um so keine politische Ohnmacht womöglich noch zu verdrängen. Das deutsch-österreichische Volk müsse der Welt durch entsprechende Kundgebungen zeigen, daß es in seinen politischen Zielen einig sei und sich auch nicht durch planmäßige Irreführung von ihnen abbringen lasse.

**Spekulation auf die deutsche Uneinigkeit.**

Der Pariser Temps, der in seinem Leitartikel Deutschland durch Hinweis darauf, was ihm durch den Friedensvertrag alles gelassen werde, nahelegt, doch zu unterschreiben, fragt sich, ob die Entente auch Maßnahmen für den Fall der Nichtunterzeichnung vorsehen habe. Militärische Maßnahmen könnten nicht, man müsse sie durch politische ergänzen. Die Vorherrschaft Preußens in Deutschland sei auf militärische Siege und der Reichsgedanke in Deutschland auf ein Reichwerden Deutschlands zurückzuführen. Unter diesen Bedingungen sei den Alliierten ihre Politik vorgeschrieben: sie müßten bei anderen Bundesstaaten als Preußen, und innerhalb Preußens bei allen solchen Organisationen, welche aus früheren Staaten wieder hervorgehen würden, Garantien suchen. Gemäß der deutschen provisorischen Verfassung brauche man beispielsweise, was Grenzänderungen eines Bundesstaates anlangt, die Sanction eben dieses Staates, und nichts würde somit die Alliierten daran hindern, mit der bayerischen Regierung Stipulationen zu der



Frage des Saarbesatzes zu regeln, soweit diese Stipulationen das augenblickliche Gebiet der bayerischen Pfalz betreffen. (Dies ist eine gründliche Irreführung, da in der provisorischen Verfassung für Grenzveränderungen nicht nur die Zustimmung des betr. Bundesstaates, sondern auch die des Staatenausschusses erforderlich ist. D. Reb.) Der Tempel, welcher noch weitere Beispiele anführt, meint, daß man so zu interessanten Resultaten käme, um so mehr, als man ja auch auf dem Wirtschaftsjahresgebiet jenen Staaten besondere Vorteile gewähren könnte, welche als erste den guten Willen bei Aufrichtigkeit behandeln würden.

**Wilson's Entschuldigung.**

Auf ein von dem in Zürich tagenden internationalen Frauenkongress abgefaßtes Telegramm, der Friede möge wirklich auf Wilson's 14 Punkten beruhen, hat Wilson folgendes geantwortet:

Ihre Botschaft appelliert sowohl an meinen Kopf wie an mein Herz, und ich wünsche aufrichtig, daß Mittel gefunden werden, obgleich die Aussichten nicht vielversprechend sind wegen menschlicher praktischer Schwierigkeiten.

Woodrow Wilson.

**Amerikaner für Besetzung des Rheinlandes.**

Einer Reitermeldung aus New York zufolge, will Präsident Wilson den amerikanischen Kongress um die Ermächtigung bitten, einen Teil der amerikanischen Truppen für weitere fünf Jahre als Teile der alliierten Truppen, die von Deutschland die Erfüllung der Friedensbedingungen zu erzwingen haben, am Rhein belassen zu dürfen.

**Amerikanische Urteile**

**über den Friedensvertrag und Wilson.**

Eines der offiziellen Blätter der unparteiischen Liga von Nord-Dakota bezeichnet den Vertrag als schauerliche Verleumdung der Demokratie. Wilson lehre nicht als der größte Mann der Geschichte, sondern gebrochen und diskreditiert zurück. Liberale Blätter vertreten die Ansicht, daß der Vertrag den Grund lege für sorgfältigen Streit in Europa, daß der Friede kein Element der Dauer in sich schließe und Wege öffne für ungebundenen Imperialismus in Asien und Afrika, daß er in schärferer Dissonanz stehe zu den Idealen, die Wilson predige, und daß es für Amerika ein Wahndelikt sei, sich an Satanen für den Völkerverbund zu beteiligen, welche einen solchen Frieden bedeuten sollen. Wilson's Proklama sei schauer, maßlosweise dauernd beeinträchtigt, und man vergleiche ihn mit Clemenceau, dessen raube Ehrlichkeit moralische Qualität habe, welche hochfliegenden Reden, die nicht in Taten umzusetzen würden, gänzlich absehen. Selbst Leute, denen der Vertrag gelte, stehen unabweislich in der Mehrzahl erkennen, daß er eine schändliche Niederlage Wilson's darstelle.

**Protestkundgebungen gegen den Vernichtungsfrieden.**

In Königsberg fand am Montag eine große politische Versammlung statt, in der die drei preußischen Minister Dirich, Braun und Helne Anreden hielten. Alle drei erklärten den von der Entente vorgeschlagenen Frieden als unannehmbar. In einer angenommenen Entschließung erklärten die Versammelten, daß sie lieber entschlossen sind, das Letzte zu opfern, als unter der Unterwerfung des politischen Imperialismus die Freiheit, die Lebensfähigkeit und schließlich das Deutschtum zu verlieren. In Bromberg veranstalteten viele hundert Angehörige von Grenzschutzformationen eine große Kundgebung gegen den Weltfrieden. Der Hamburger Wirtschaftsrat hat in einem Telegramm an den Friedensausschuß gegen die Annahme der Friedensvor schläge protestiert.

**Engländer gegen den Hungerfrieden.**

In London fand eine große Protestversammlung gegen die Fortsetzung der Blockade gegen Deutschland statt. Dr. Garvis erklärte, dieser Friede sei ein Verrat an den Bedingungen, unter denen der Waffenstillstand unterzeichnet worden sei. Die Ehre der englischen Nation stehe auf dem Spiel, denn die Engländer dürften sich selbst nicht vorwerfen, daß sie den Waffenstillstandsvertrag für einen leeren Papier ansehen. Es sei eine Schandtat, daß die Blockade weiterhin aufrechterhalten werde, um der deutschen Nation, die Hunger leidet, einen Frieden aufzuzwingen zu können, den sie wahrscheinlich nicht annehmen würde, wenn sie keinen Hunger leiden würde. — Smilie erklärte, er spreche als Internationaler. Die Kinder, die in Deutschland zu zehntausenden sterben, seien nicht für die Missetaten der Deutschen verantwortlich zu machen. Es würde menschlicher sein, Maschinenwörter gegen sie zu richten, als sie zu Tode hungern zu lassen. — Der eben von Berlin zurückgekehrte Korrespondent des Daily Herald, Drailford, brachte seine Überraschung darüber aus, daß der volle Wortlaut des Friedensvertrages in England nicht veröffentlicht worden sei, und wies darauf hin, daß Deutschland neben 140 000 Menschen noch Schafe und Schweine ausstern würde. — Lord Beauchamp erklärte, daß diesen Frieden eine No-

tion, die sich selbst adre, nicht annehmen könne, und daß er zur Wiederaufhebung des Militarismus führen müsse. — Das Parlamentarientalies New York sagte, die englische Flotte, die die Waffe der Blockade gehandhabt habe, schäme sich jetzt dieser.

**Der Gesetzentwurf über die Betriebsräte.**

Der Gesetzentwurf über Betriebsräte sieht für alle Betriebe mit mindestens 20 Arbeitnehmern die Einrichtung von Betriebsräten vor, die in Betrieben mit weniger als 50 Arbeitnehmern aus drei, mit 50 bis 100 Arbeitnehmern aus fünf Mitgliedern bestehen. Bei 100 bis 1000 Arbeitnehmern erhöht sich die Zahl der Mitglieder für je 100 weitere Arbeitnehmer, in solchen von 1000 und mehr Arbeitnehmern für je 500 weitere Arbeitnehmer um je einen. Die Höchstzahl der Mitglieder beträgt 25. Die Mitgliederzahl kann durch Tarifvertrag bis zu 40 festgesetzt werden. Als Betriebe im Sinne des Gesetzes gelten auch Geschäfte und Schreibstuben von Angehörigen der freien Berufe, von Vereinen, Gesellschaften und Körperschaften; ausgenommen sind die Schiffahrtsbetriebe, für die ein besonderes Gesetz ergeht. Die Arbeitermitglieder des Betriebsrats werden von den Arbeitern, die Angestelltenmitglieder von den Angestellten aus ihrer Mitte in gemeinsamer unmittelbarer und allgemeiner Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die erstmalige Wahl zum Betriebsrat soll innerhalb vier Wochen nach Inkrafttreten des Gesetzes stattfinden. Mit Vollziehung der Wahl hören die vorhandenen Betriebsräte, Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse zu bestehen auf. Nicht unter das Gesetz bezüglich der Errichtung des Gesamtbetriebsrates, sowie bezüglich der Aufgaben der Betriebsräte und der Ausschussverpflichtungen des Arbeitgebers fallen die Behörden des Reiches, der Gliedstaaten, der Gemeinden und Gemeindeverbänden, sowie die Träger der Sozialversicherung.

**Stillelegung von Fabriken.**

wb. Nürnberg, 21. Mai.

Der französische Kurier meldet, daß in Schweinfurt die erste automatische Kugelfabrik von Peter allen ihren Arbeitern, etwa 2000, zum 31. Mai gekündigt und dies mit Kohlenmangel und ungenügender Arbeitsleistung bei stets zunehmenden Lohnforderungen begründet habe. Von anderen Werken wird die gleiche Maßnahme aus gleichen Gründen als bevorstehend gemeldet. In Kaltenordheim (Württemberg) hat die Firma Leimbach u. Co. ihren Arbeitern bereits gekündigt, da die geforderten Löhne nicht zahlen könne.

**Neue Uebergriffe der Polen.**

\* Breslau, 20. Mai.

Aus der Gegend von Abony, Neumittelwalde und Kempen wurden wiederum Uebergriffe polnischer Patrouillen unter Bruch des Waffenstillstandes gemeldet. Somit nichts von Belang. Generalkommando des 6. Armeekorps.

**Beginn der bolschewistischen Frühjahrsoffensive.**

Die Frühjahrsoffensive der russischen Bolschewisten, die schon seit Monaten angekündigt wurde, hat nunmehr begonnen. Bis um von besonderer Seite aus Libau gedrahtet wird, haben die Sowjettruppen am Abend des 18. Mai an der ganzen baltischen Front von Schlod bis Wauske den allgemeinen Angriff angefangen, nachdem die milde Bitterung der letzten Tage die Wege einigermaßen benutzbar gemacht hat. Die Kämpfe sind noch im Gange; über den Ausgang ist noch nichts zu sagen.

**Riga von den Letten besetzt.**

Wie dänische Blätter melden, haben lettische Jäger Riga besetzt. Der größte Teil der bolschewistischen Kommission in Riga wurde erschossen. In der letzten Zeit soll es in Riga zu großen Kundgebungen gekommen sein, die sich gegen die bolschewistischen Gewalttäter richteten. Auch in Reval sollen antibolschewistische Unterübungen stattgefunden haben.

**Blutige Unruhen in Konstantinopel.**

In Konstantinopel kam es, wie die Bukarester Blätter melden, wegen des ungewissen Schicksals und mit Bezug auf die Aufteilungspläne der Entente zu blutigen Straßenunruhen zwischen Mohammedanern und Europäern. Es gab viele Tote und Verwundete. Später wurden die Geschäftshäuser der Europäer geplündert.

**Vorrücken der Afghanen in Indien.**

Nach einem amtlichen Bericht des englischen Kriegsministers wird mitgeteilt, daß das Vorrücken der afghanischen Truppen in Indien fort dauert. Die Eingeborenen unterstützen die Afghanen durch Heranschicken der Telegrafendleitungen und schließen an; die englischen Truppen aus Solowolstein.



**Kleinere Nachrichten.**

**Der amerikanische Lebensmittelskontrollenr Hoover** hat einen Lebensbericht über seine Tätigkeit in Europa veröffentlicht. Er meint, daß mit Ausnahme gewisser Teile von Armenien und dem bolschewistischen Rußland nirgends von einer tatsächlichen Hungersnot die Rede sein kann. Da jetzt die deutschen Schiffe freigegeben sind, hofft Hoover, daß auch die Vorräte in Argentinien und Australien bald zur Versendung nach Europa kommen können. Wenn die Zufuhren bis zum 15. Juli in dem heutigen Umfange anrecht erhalten werden können, dann ist nach Hoovers Meinung die Gefahr der Hungersnot in Europa beseitigt und die Gefahr des Bolschewismus weit geringer geworden.

**Der Achtstundentag in Frankreich.** Die französischen Bergarbeiter des Loirebeckens haben den Generalstreik für den 16. Juni beschlossen, falls bis dahin ihre Forderungen auf den Achtstundentag, Revidierung der Arbeitsunfallgesetz und Erhöhung der Zahl der delegierten Bergleute bei den Betriebsräten nicht befriedigt sind.

**Forderungen der amerikanischen Republikaner.** Die amerikanischen Republikaner haben folgende Forderungen aufgestellt: Höherer Zolltarif und strenge Einwanderungsgeetze, eine Präzisierung des Aufwandes und der Tätigkeit der Armee, sowie rasche Zurückziehung der Truppen aus Europa.

**Korea sucht auf das Selbstbestimmungsrecht.** Korea hat bei der Friedenskonferenz in Paris den Antrag gestellt, auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker den Vertrag von Seel von 1910 aufzuheben, durch den Korea von den Japanern annektiert wurde. Das Gesuch ist von der provisorischen republikanischen Regierung Koreas gestellt worden.

**Judenmorde in Kowel.** Die kaiserlichen polnischen Truppen haben auch in Kowel große Judenportome veranlaßt. Überall, wo die kaiserlichen Truppen hinkommen, werden die Geschäfte geschlossen.

**Wiederaufnahme des Ententevormarsches gegen Budapest.** Der rumänische Heeresbericht meldet die Wiederaufnahme des Vormarsches gegen Ungarn auf Anordnung der Entente. Die Entente hofft, in 14 Tagen in Budapest einzuziehen zu können.

**Kämpfe in Marokko.** Südlich von Andjera hat ein Kampf von Spaniern und Marokkanern stattgefunden, bei dem 25 Spanier getötet und viele verwundet wurden.

**Judenfeindliche Kundgebungen in Prag.** In der Prager Vorstadt Karolinenthal, wo Sonntag der jüdische Kaufmann Klinger und seine Frau von der Menge geholt wurden, kam es gestern neuerlich zu antisemitischen Kundgebungen. Die jüdischen Kaufleute waren gezwungen, ihre Geschäfte zu schließen.

**Austritt Balfours.** Wie aus London gemeldet wird, beabsichtigt der englische Minister des Aeußeren, Balfour, nach Friedensschluß zurückzutreten.

**Sterblichkeit in Petersburg.** Nach einer Meldung der Morningpost sterben in Petersburg monatlich 30 000 Menschen. Täglich kommen 500 Leichen ins Grab.

**Frauenstreik als Mittel gegen den Krieg.** Auf dem internationalen Frauentag in Zürich wurde eine Entschließung angenommen, in der die Frauenorganisationen in den einzelnen Ländern aufgefordert werden, weder durch Geld, noch durch Propaganda und Arbeit den Krieg zu unterstützen. Ein organisierter internationaler Streik der Frauen sei das beste Mittel, den Krieg unmöglich zu machen. Der Kongress erklärte sich mitbedenken gegen den Versailler Friedensvorschlag, da dieser neue Kriege heraufbeschwören werde.

**Die Zustände in Polen.** In Polen regiert jetzt ausschließlich die Entente. Auch die Offiziere in der kaiserlichen Armee vom Major aufwärts sind alles Franzosen. Die Artillerie ist ganz französische. Die Disziplin in der Armee beginnt sich stark zu lockern, da die Leute sehr kriegsmüde sind. Die Arbeiter sind unzufrieden und warten auf einen günstigen Augenblick zur bolschewistischen Erhebung. Zwischen Warschau und Wolen bestehen ernste Unstimmigkeiten über die einzuschlagende Politik. Korsantyn in Wolen will einen selbständigen westpolnischen Staat, während in Warschau ein polnischer Einheitsstaat gewünscht wird.

**Zusammenstöße zwischen Italienern und Südslawen.** In Zara, das die Entente mit Rumo den Südslawen zugesprochen hat, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Italienern und Südslawen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Ausschreitungen dauern noch fort.

**Die holländischen Sozialisten gegen den Friedensvertrag.** Die holländischen Sozialisten haben sich dem die Versailler Friedensbedingungen scharf verurteilenden Manifest der internationalen Sozialistenkonferenz angeschlossen.

**Deutsches Reich.**

**Landesverräterische Bestrebungen in der Pfalz.** Auch in der Pfalz wird von einigen Kreisen leider eine Propaganda für den Abfall von Deutschland betrieben. Von der Regierung wird aber erklärt, daß diese landesverräterischen Bestrebungen über keinen größeren Einfluß in der Bevölkerung verfügen, so daß mit einem vollkommenen Mißlingen ihrer weitestgehenden Agitation zu rechnen ist.

**Die Bällerbundsbewegung.** Nachdem kürzlich die christlichen und freien Gewerkschaften ihren korporativen Beitritt zur Deutschen Liga für Bällerbund erklärt haben, haben sich jetzt der Deutsche Handlungsgehilfen-Verein und der Verband der Deutschen Gewerkschaftsbereine an die Liga angeschlossen.

**Dresdener Spartakus-Pläne.** In der sächsischen Kammer legte der Justizminister die Rechtsauffassung der Regierung über die Zulässigkeit der Verhängung des Belagerungszustandes dar und machte die Russen erregende Mitteilung, daß nach zuverlässigen Unterlagen schon 14 Tage vor der Ermordung des Kriegsministers Reuring eine Barthelemyausnacht auf dem Altmarkt geplant war. Eine Liste war aufgestellt worden, worin man die Persönlichkeiten bezeichnet hatte, denen das gleiche Schicksal wie dem Kriegsminister beschieden sein sollte.

**Im Ledebourprozeß in Berlin** wurde der Dienstag ausschließlich mit unsonoreichen Erklärungen des Angeklagten Ledebour auszufüllt. Dieser legte die ganze Vorgeschichte der Revolution dar. Bereits im Jahre 1917 habe er sich mit den Demonstrationsarbeitern zur Herbeiführung eines Streiks in Verbindung gesetzt, um den Frieden zu erzwingen. Die Regierung habe daraufhin die Führer der Bewegung zum Heere einberufen, wodurch die aufrührerischen Gedanken im Heere und in der Marine verbreitet wurden. Ueber den Verlauf der Revolution macht Ledebour die schon bekannten Angaben, daß die Mehrheitssozialisten zunächst gegen die Revolution gewesen seien, sich aber dann, als die Revolution ausbrechen war, an die Spitze stellten. Im übrigen erhob Ledebour gegen die Mehrheitssozialisten, besonders ihre Vertreter in der heutigen Regierung die heftigsten Vorwürfe, daß sie die Arbeiterschaft um die Früchte der Revolution gebracht haben.

**Die Lebensmittelzufuhr.** Vor einigen Tagen meldete ein holländisches Blatt, daß amerikanische Lieferanten für Deutschland bestimmte Lebensmittelzufuhren zurückhielten. Als Grund wurde angegeben, daß Deutschland seine Waren nicht bezahlen könne. Weder diese Meldung noch die in einem Teile der deutschen Presse daran geknüpften Kommentare entsprachen den Tatsachen. Wie die „Samb. Nachr.“ von ausländischer Seite erfahren, ist in der Zufuhr amerikanischer Lebensmittel, namentlich im Hamburger Hafen, niemals eine Stockung eingetreten, und deshalb kann auch von einer Wiederaufnahme der Zufuhren keine Rede sein.

**Englische Handelskammer in Köln.** Die Engländer wollen jetzt schon eine Handelskammer in Köln errichten, um mit der wirtschaftlichen Ausdeutung des besiegten Deutschlands möglichst bald beginnen zu können.

**Verrat deutscher Schleswiger.** Wie schon wiederholt gemeldet, lehnt es Dänemark entschieden ab, deutsche Gebiete einzuverleiben. Die dänische Regierung hat erklärt, daß die die Abtretung in Schleswig betreffenden Bedingungen des Versailler Friedensvertrages gegen die Wünsche der dänischen Regierung, des dänischen Reichstages und der dänischen Schleswiger gestellt worden sind. Diese Abtretung sei deutschen Schleswigern von der Entente-Friedenskonferenz zugestanden worden. Also ist auch hier das beschämende Schauspiel, daß Deutsche auf materiellen Gründen Landesverrat treiben.

**In Eisenach** ist es zu neuen Ausschreitungen gekommen. In der Nacht zum Montag schossen Spartakisten den Güterbahnhof mit Minenwerfern in Brand und verhinderten durch Gewehrschauer die Löscharbeiten. Die Vorräte an Lebensmitteln, die die Spartakisten vorher nicht geraubt hatten, sind verbrannt. Ein Güterschuppen und ein Güterzug brannten ab. Explodierende Stohlsäureflaschen verursachten ein schreckliches Getöse. Nach heftigem Kampfe wurden die Spartakisten von den Reglementstruppen vertrieben. Die Arbeiter verschiedener Betriebe stellten die Forderung auf Zurücklassung der Reglementstruppen und Freilassung der verhafteten Kommunisten. Diese Forderungen wurden vom General Maerker abgelehnt. Am Dienstag herrschte in der Stadt Ruhe. Die Arbeiter beschloßen, am Mittwoch die Arbeit in allen Betrieben wieder aufzunehmen.

**Einen neuen Beitrag zur Lösung der Schuldfrage** wird die Wochenchrift Deutsche Politik bringen. Sie wird in ihrer nächsten Nummer die Denkschrift veröffentlichen, die im Auftrage des Kaisers Franz Josef der österreichisch-ungarische Hofkammer am 5. Juli 1914 dem deutschen Kaiser überreicht hat und die zum Ausgangspunkt der Legende über die Ereignisse des Kronrats geworden ist. Die Denkschrift befaßt mit einwandfreien Tatsachen die aggressive Politik der Entente. Die Denkschrift ist übrigens bereits vor der Ermordung des Thronfolgers veröffentlicht worden.

**Generalleutnant von Krümel,** der Kommandierende General des 2. Armeekorps in Stettin, wurde seines Amtes entsetzt. Er ist durch Generalleutnant von Dren, den Oberen von München, ersetzt worden.



— Zur Flucht des Oberleutnants Vogel teil der Abatorniete Dr. Oskar Cohn mit, daß er am 14. Mai den Kriegsminister und die Reichsjustiz darauf aufmerksam gemacht habe, es seien für die Angeklagten, insbesondere für den Oberleutnant Vogel falsche Pässe vorbereitet. Hierzu ist festzustellen, daß umgehend nach dieser Benachrichtigung sowohl das Kriegsministerium wie die Reichsjustiz dem Reichswehrminister von der Aufgabe des Abg. Cohn Mitteilung gemacht hat. Der Reichswehrminister hat noch am selben Tage einen Befehl zur sofortigen Verhaftung des Vogel gegeben. Die Entdeckung der Flucht ist einem Zufall zu verdanken, sonst wäre die Entdeckung des Entweichens vielleicht erst in drei bis vier Tagen möglich gewesen. Am Sonntag wollte Kriegsgerichtsrat Körns die im Zeilengefängnis untergebrachtten Verurteilten Vogel und Kunze soziale Kiermann ausführen. Von der Leitung des Gefängnisses erhielt Kriegsgerichtsrat Körns jedoch die Auskunft, daß der Gefangene Vogel ja bereits durch einen Offizier abgeholt worden sei. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß am Sonntagabend nachmittags ein Offizier, der sich als Leutnant Lindemann vom Stabe des Garde-Kavallerie-Schützenkorps bezeichnete, erschienen war und einen Ausweis vorgelegt, der zwar nicht den Stempel des Korps wohl aber die sonst übliche zufällige Unterschrift des Kriegsgerichtsrats Körns enthielt. In diesem Schreiben wurde das Zeilengefängnis ersucht, dem Transportführer Leutnant Lindemann den Gefangenen Vogel zu übergeben, da Leutnant L. den Befehl habe, Oberleutnant Vogel nach dem Tode des Gefangenen zu bringen. Man zweifelte an der Echtheit des Dokuments, seinen Augenblick, und so wurde Vogel vorgeführt, dem der angebliche Leutnant Lindemann in dienstlichen Tone mitteilte, daß er kommandiert sei, nach Zeisel zu überführen. Der falsche Transportführer führte Vogel im Auto davon, nachdem er die Übernahme des Gefangenen rechtmäßig quittiert hatte. Das Garde-Kavallerie-Schützenkorps ließ sofort die Wohnung der Eltern Vogels durchsuchen. Es wurde jedoch nichts gefunden, was auf die Flucht hindeutete. Daraufhin wird man der Ansicht zu sein, daß der angebliche Lindemann der abheimischnolle Freunde gewesen ist, der am 15. und 16. Januar sich in dem Auto befand, mit dem Frau Puzembura fortgeritten wurde. Bekanntlich wohnt sich Vogel in der Verhandlung herkömmlich, über den abheimischnollen Freunden Zustimm zu geben, und sich durchzuführen, daß dieser möglicherweise den verhängnisvollen Schuß abgefeuert habe. Gegen Vogel ist jetzt ein Steckbrief erlassen worden und die Zivil- und Militärbehörden an der hofständlichen und an der kaiserlichen Grenze sind auf den Flüchtling besonders aufmerksam gemacht worden.

— Vorgehung der Befugnisse der A. und G. Räte. Wie wir hören, wird in einem neuen Erlass des Kriegswehrministers besonders darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit der Soldatenräte von der zivilen Arbeiterräte gänzlich getrennt zu erfolgen hat. Wie letztere nicht das Recht des Eingreifens in den Betrieb haben, so müssen auch die Soldatenräte sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten der Kaufleute und Gemeindeverwaltungen enthalten. Weiter wird in dem Erlass anformal von Vorständen der letzten Zeit betont, daß den in Betracht kommenden Vorständen und Leitern der militärischen Behörden und Anstalten von der etwaigen Einberufung der Soldatenräte und Vertrauensleute zu Versammlungen durch die Korps- oder Garnisonssoldatenräte vorher Kenntnis zu geben ist.

— Ueber die Kohlenförderung im Ruhrgebiet berichtet der Verbandsverein: Die Tagesförderung betrug sich in der Vorwoche auf rund 215 000 Tonnen. Da die Auswirkungen des Streiks auf die Betriebsanlagen als überwunden gelten können, scheint also mit einer weiteren Steigerung nicht mehr zu rechnen zu sein. Jedenfalls wird die in den letzten Kriegsmonaten erzielte Tagesleistung von 325 000 Tonnen vorläufig auch nicht annähernd erreicht werden.

— Zulassung von Frauen zum Studium der Landwirtschaft. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat jetzt genehmigt, daß Frauen, die sich dem Studium der Landwirtschaft widmen wollen, auf vier Semester immatrikuliert und in der pflanzlichen Fakultät eingeschrieben werden, wenn sie das Schulzeugnis eines Exams besitzen und in der Landwirtschaft nachweislich merkwürdig zwei Jahre lang praktische Hilfe erweisen.

— Ein Bäckerstreik, an dem die Beamten, Privatbankkassen, Kasse, Apotheken, Banken, die Betriebe im Handels- und Industrieerwerb als Erwiderung auf den von den Kommunisten und Unabhängigen beantragten politischen Generallstreik genommen, war in Schmalberg ausgebrochen, ist jedoch auf die Aussicht hin, daß der Generallstreik abgebrochen wird, auf Wunsch der Regierung beendet worden.

— Beurteilung von Bremer Sozialisten. Das außerordentliche Kriegsgericht in Bremen verurteilte den Vorsitzenden des Bremer Roten Soldatenbundes, Johann Otto, und den Stellvertreter des Bundes, Friedrich Kallan, zu je einem Jahre Zuchthaus. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Den Angeklagten war zur Last gelegt, seit dem 24. April ein hochverräterliches Unternehmen vorbereitet zu haben, indem sie die Ortsgruppe des Bremer Roten Soldatenbundes anzuwerben und leiteten, die die gewalttätige Revolution der Sozialisten zum Ziele hatte.

— Ein Tarifvertrag im Versicherungsweien. Zwischen dem Arbeitgeberverbande deutscher Versicherungsunternehmen und dem Verbaude der Büroangestellten Deutschlands, dem Verbaude der deutschen Versicherungsbeamten und dem Berufsverbande der Handlungsgehilfen ist in diesen Tagen ein Tarifvertrag mit Wirkung vom 1. Januar 1919 auf ein Jahr abgeschlossen worden.

— Französische Propaganda in Oessen. Die Franzosen geben in Rheinhesen ein Blatt heraus, in dem offen für den Anschluß Rheinhesens an Frankreich Stimmung gemacht wird. Den Bewohnern wird erzählt, daß sie die Folgen des verlorenen Krieges nicht zu tragen brauchen, wenn sie sich an Frankreich anschließen. Es ist ein Skandal, wie die Frankf. Ztg. bemerkt, daß dieses Blatt von deutschen Firmen durch die Zuführung von Anzeigen unterstützt wird.

## Aus Stadt und Provinz.

Ostschberg, 22. Mai 1919.

Wettervorauslage  
der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag  
Teilweise heiter, wärmer.

Ein neuer Vorschlag  
für den Posten des Regierungspräsidenten.

Nachdem Redakteur Landadel-Görlich den ihm angetragenen Posten des Vizepräsidenten Regierungspräsidenten ausgeschrieben hat, tagte am Montag in Breslau eine Konferenz sämtlicher A. und G. Räte, sowie der Kreisbauernräte Niederschlesiens, um sich nochmals mit der Frage zu befassen. Oberpräsident Philipp war zwei Vertreter des Breslauer Volkstages nahmen an der Sitzung teil. Von vier präsentierten Kandidaten wurde der frühere Landrat Freiberger von Reibnitz in Falkenberg O.-S., der bereits vor der November-Revolution Mitglied der sozialdemokratischen Partei war und sich durch politische und soziale Vorträge in die Richtung betätigte, der Regierung für den Vizepräsidenten Posten in Vorschlag gebracht.

Die Aufstellung der Vermögensverzeichnisse.

Am 31. d. Mts. läuft die Frist zur Aufstellung der Vermögensverzeichnisse ab. Zur Vermögensaufstellung ist zwar grundsätzlich jede Person, die Vermögen im Sinne des Besitzsteuergesetzes besitzt, verpflichtet. Indes kann nach einer amtlichen Mitteilung bei Vermögen bis zu 10 000 Mk. von der Ausfüllung des Vermögensverzeichnisses abgesehen werden. Die Vorzüge für die Vermögensverzeichnisse sind bei den bereits bekannt gegebenen Dienststellen (Gemeindevorständen — in Ostschberg beim Stadt. Steuerbüro, Rathhaus, Zimmer Nr. 25) abzuholen; eine Aufstellung der Vorzüge kann nicht erfolgen. Welche Rechtsnachteil sich an die nicht rechtzeitige oder unvollständige Aufstellung des Vermögensverzeichnisses anknüpft, wird erst durch spätere gesetzliche Regelung bestimmt werden.

Staatsforstverwaltung und Landwirtschaft.

In einem neuen Erlass des Landwirtschaftsministers wird infolge der Schwierigkeiten in der Landwirtschaft die Einschränkung forstlicher zu Gunsten dringender landwirtschaftlicher Arbeiten, die Gewährung von Waldweide für Rindvieh, Schweine, Schafe, Lämmer, die Abgabe von Waldkronen in einer tüchtig arbeitenden Form und die unentgeltliche Abgabe der Wasserpest (Cloaca canadensis) als Viehfutter und Düngemittel angeordnet. Ferner kommen in Betracht die Abgabe von Winterunterreisig und Futterlaub, und endlich die Abgabe von Farnwurzeln als Schweinefutter, wo danach Beacht sein sollte. Besonders hingewiesen wird auf die Verwertung von Schilfrohr, das huna, vor der Blüte, ein sehr gutes Futter abt. Die Bedingungen der Abgabe sollen dies möglichst erleichtern und sind von den Regierungen selbständig festzusetzen. Von den waldbesitzenden Gemeinden und Privaten wird erwartet, daß sie sich nach Möglichkeit zu ähnlichen Maßnahmen bereitfinden lassen.

Schlesien Protest.

In Breslau fand auf Veranlassung der Provinzialgruppe Schlesiens des Deutschen Offizierbundes, des Korpsverbandes u. A. L. deutscher aktiver Unteroffiziere und des Garnison-Soldatenrats Dienstag auf dem Schloßplaz eine Protestversammlung aller Militärpersonen der Garnison Breslau gegen den Gewaltfrieden statt, in die durch das Dazwischentreten partaisittlicher Elemente ein armer Miston getragen wurde, und die schließlich in eine allgemeine Schlägerei ausartete drohte. Hauptmann Schunke verlas eine Resolution, zur Abstimmung kam es jedoch nicht, da es die Versammlung für noch zu früh hielt, einen redenden Sozialisten von seiner Tribüne herunter zu holen. Die Soldaten schlugen ihn windelweisch, und er suchte sein Heil in der Flucht, hielt verfolgt von der erregten Menge, die mit Steinen und Schirmen auf ihn einhieb. Nicht viel besser erging es einem zweiten partaisittlichen Hehner.



In Wittgendorf bereitete unaufrührliches Regenwetter den gesantten Demonstrationstag. Es versammelten sich deshalb Männer, Frauen, Mädchen und Jünglinge Wittgendorfs im „Schwarzen Adler“ zu einer gewaltigen Kundgebung. Studienassessor Dr. Müller-Breslau hielt einen Vortrag, in dem er die Folgen des Erdrosselungsfriedens in anschaulicher Weise und mit packenden Worten vor Augen führte. Können wir einen solchen Frieden annehmen? „Niemals, niemals!“ schrien die gleich einem Walde emporgehobenen Hände. „Niemals, niemals!“ rüllte es dumpf durch die riesige Versammlung. Eine schriftliche Entschiedenheit als Protest gegen die Verfassung des deutschen Volkes und den Vorwurf unserer Kinder wurde von der aus allen Parteien bestehenden Versammlung an die zuständige Stelle gerichtet. Der gemeinschaftliche Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ beendete die außerordentlich packende Kundgebung.

Aur Anwesenheit der amerikanischen und englischen Pressevertreter in Oberschlesien wird der Schl. Sta. noch gemeldet: An der Konferenz nahmen teil: ober-schlesische Berg- und Aittensarbeiter, Arbeitervertreter, Selbstliche aller Konfessionen, Vertreter von Handel, Gewerbe, Großindustrie, Kommunen und Staatsbehörden, Vertreter aller politischer Parteien, wie Vertreter des Militärs und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes in Berlin und des General-Post-rates zu Breslau. Staatskommissar Doering begrüßte die Journalisten. In der sehr erziehbigen Ansprache stellte man sich einmütig auf den Standpunkt, daß Oberschlesien deutsches Land sei, und nicht in die polnische Unkultur zurückgestoßen werden dürfe. Von der unabhängigen Sozialdemokratie bis zu den Vertretern der Großindustrie gab es nur eine Meinung, Ober-schlesien muß bei Deutschland bleiben. Ganz beson-derlich hervorstechend waren die Äußerungen der polnischen Arbeiter, die mit beweienden Worten darlegten, daß sie bei Deutschland bleiben wollen, drohe ihnen doch bei dem Anschluß an Polen ein höherer kultureller und wirtschaftlicher Rückschlag. Während des Nachmittags hatten die Pressevertreter eine Reise durch den ge-samtan Industriebereich unternommen. Sie haben den Eindruck mitgenommen, daß das ganze ober-schlesische Volk entschlossen ist, keine Anzuehrigkeit zum Deutschen Reiches letzten Endes als zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

In Rönigsbütte erhebt die Bevölkerung laut ihre Stimme gegen den Versöhnungsfrieden. Ein jeder Tag bringt neue Be-weise für die Entschlossenheit der Bevölkerung, mit allen Mitteln für ein Verbleiben ihrer Heimat beim deutschen Vaterlande ein-zutreten. Vor wenigen Tagen fanden in allen Dampfsälen der Stadt große Volksversammlungen statt.

Am polnisch-gegründeten Rübner Bezirk hat jetzt ein Stim-mungsumschwung stattgefunden. Die Arbeiter-kraft hat die Arbeit wieder aufgenommen. Während noch am Freitag die Entfernung des Grenzsicheres gefordert wurde, beauftragte man bei der öffentlichen Kundgebung, die am Sonntag veranstaltet wurde, das Militär mit großem Jubel. Eine Depu-tation der Blücherstädte hat den Bergverwalter, die Arbeiter-kraft unter allen Umständen gegen die Einverleibung mit Polen zu schützen.

Der Provinzialverband schlesischer Landwirtschaft-lieber Genossenschaften, der Verband der schlesischen Raiffeisen-Genossenschaften e. B., der Verband schlesischer land-wirtschaftlicher Genossenschaften e. B., der Revisionsverband gewerblicher Genossenschaften Schlesiens und die Direktion des Verbandes schle-sischer Konsumvereine haben gemeinsam gegen den Schmachtfrieden protestiert. Es handelt sich um 2900 Genossenschaften, denen 450 000 Einzelmitglieder angeschlossen sind.

Weitere Protestkundgebungen werden gemeldet aus Koblen, Schweidnitz, Münslerberg, Glas, Klein-Schwein, Will-gau und Pinguart, Kreis Glogau.

Der rein deutsche Kreis Leobschütz zählt mit seinen 690 Quadratkilometern besten Ackerbodens 84 150 Einwohner. Die Bedeutung dieses Kreises geht aus folgenden Zahlen hervor: Im Jahre 1918 wurden an Früchten geerntet in Doppelpentnern: 216 600 Gerste, 191 000 Roggen, 202 000 Haier, 162 000 Weizen, 644 000 Kartoffeln, 495 000 Ackererbsen, 5000 Haas. Die Vasa-lände zwischen Deutsch-Rosenfeld und Dirschel liefern jährlich eine Ausb. von 15 000 Kubikmetern besten Strohenschnitters. Die Dirscheler Strohlager von 54 bis 60 Metern Mächtigkeit haben eine große Bedeutung für die Aemmenindustrie wie für die Landwirt-schaft. Die Webereien von Ratscher, die sich mit der Herstellung von Krümmer, Wäsch und Intertypischen befassen, geben 2000 Per-sonen Arbeit. In der Kreisstadt Leobschütz, einem Ort von 12 600 Einwohnern, beschäftigen die Wollspinn- und Wollfabriken über 4000 Arbeiterinnen. In Branitz gewähren die Kathanschen An-stalten etwa 900 Selbststricken Unterkunft, die von 80 Marien-schwestern und 26 männlichen Personen gepflegt werden. Das Anstaltsgebäude umfaßt einen Flächenraum von mehr als zehn Hektar. Der Gesamtwert der Anstaltsgebäude und der Grundstücke mit dem Restriktorgant Burg-Brants und dem Rosensbade bei Reife beträgt 2/3 Millionen Mark.

Nach Ausweis der amtlichen Statistik des Kreisstaatsanwal-tenbezirks Namslau, welche am 1. Mai d. J. in sämtlichen Säulen aufzunehmen war, zählt der Kreis Namslau zurzeit 642 schulpflichtige Kinder. Hiervon trafen mit deutscher Muttersprache in die Schule 4587 oder 71 Prozent, mit polnischer Muttersprache 263 oder 4 Prozent, und es waren von Hause aus zweisprachig 1632 oder 25 Prozent.

(Grenzschutz als Helfer der Landwirtschaft) Im Kreise Rübner sieht man, wie dem „Ratib. Anz.“ gemeldet wird, täglich viele Gespanne des Detachements Basse in den Neb-beru arbeiten und den Acker bestellen. Bei der großen Spannnot und den abnorm hohen Gespannpreisen für Privatpferde be-deutet das eine sehr dankenswerte Hilfe für die Landwirtschaft und einen schätzbaren Dienst für die Allgemeinheit. Die Preise für die besten Fuhrwerke und Arbeitskräfte sind sehr mäßig, die Gespannführer sind mit landwirtschaftlicher Arbeit vertraut und infolge dieser Hilfe konnten die Anbauflächen im Rübner Bezirk bedeutend vermehrt werden.

(Der Bericht des Grenzsicheres.) Das Rekruten-Depot der 10. Inf.-Div. hat freiwillig zu Gunsten der Bevölkerung Glogau auf eine ausländige Fleischration verzichtet. — Das Freikorps Grlitz hat schon seit längerer Zeit zu Gun-sten der Bevölkerung von Grlitz auf wöchentlich eine Fleischration verzichtet.

(Bezubeter Glasarbeiterstreik) Die Glas-arbeiter des Riesengebirges waren am Montag wegen Lohn-forderungen in den Ausland getreten. Die Verhandlungen zwis-chen den Firmen und der Streikleitung führten zu einer Einigung, so daß Mittwoch überall die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

(Der Provinzialverband Schlesiens „Jung-deutschland“) hielt einen Führertag ab. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der „Jungdeutschland-Bund“ nach wie vor parteilos und interkonfessionell ist und keinerlei politische Zwecke verfolgt. Jealöse Beeinflussung der Jugendlichen auf ihre politi-sche Gesinnung hin ist nach wie vor in keiner Weise beachtlich, lediglich die Liebe zur deutschen Heimat soll, neben der löwen-tlichen Erhaltung der Jugendlichen, in ihnen geweckt und ge-fördert werden. Der Bund umfaßt alle Stände und Berufe: er nimmt Verbände, Vereine und ertöschene Einzelmitglieder jeder Richtung auf, sofern sie sich ernsthaft der Jugendpflege widmen. Reich und Arm tragen dieselben Uebungsanstalten, erhalten in Er-holungs- und Ueberrachungsheim in Silberberg dieselbe Verpfän-gung usw. Der Vorsitzende forderte schließlich auf, mit der Klein-arbeit der Jugendpflege wieder zu beginnen. Hieraus erlosien drastische Vorträge aus dem Kreise der Führer, welche anregend verlesien.

wp. (Das Ausfuhrverbot für Geflügel) für den Kreis Löwenhera ist aufgehoben worden.

(Lehmbratbau) Man schreibt uns von Sachverhänd-ler Seite: Der Lehmbratbau D. R. P. hat sich im Laufe von 10 Jahren vorzüglich bewährt und wird jetzt besonders von Be-hörden befürwortet, weil die nötigsten Materialien für Rohbau wie Ziegel, Zement und Kalk in absehbarer Zeit wegen Roh-lermangel nicht in genügender Menge hergestellt werden können, während Lehm genügend und überall zu haben ist. Lehmbratbau eignet sich für Wohnungsbau, landwirtschaftliche Gebäude (Ställe, Schennen) und industrielle Anlagen. Die Herstellung ist sehr einfach und kann von ungeschulten Arbeitern ausgeführt wer-den. Die Kosten der Lehmbratwände sind sehr viel niedriger als Ziegelwände, besonders, wenn der Lehm entweder auf der Baustelle durch Ausschachtung gewonnen, oder in der Nähe der-selben zu haben ist. Die Stadt Dirschberg läßt bei Herstellung der Reichenhäuser am Ratscherberg auch eine Anzahl Häuser in dieser Lehmbratbauweise ausführen.

zu. (Kartoffellieferung für das ober-schle-sische Industriegebiet.) In Rattowitz sind enstliche und ameri-kanische Offiziere einetroffen zwecks Verhandlungen über die Kartoffelausfuhr aus Polen. Kreuzen hat sich verpflichtet, Kartoffeln nach der Tschedo-Slowakei durchzulassen, wofür es 95 000 Tonnen Kartoffeln erhält.

(Vermittlungsausschuss.) Das Kriegsmini-sterium bittet jeden, der bisher ohne irgendeine Nachricht über einen vermählten Deeresangehörigen ist, um sofortige Überse-nbung einer einfachen Postkarte (keine Briefe oder Zettel) mit fol-gendem Inhalt: Anschriftseite: An das Zentral-Kommando weißes Kreuz des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dorothien-strasse 48, Angabe der Adresse des Absenders. Rückseite: An-gabe des Truppenteils, der Kompanie usw., des Dienstortes, Namens, Vornamens, Geburtsdatums und Geburtsortes des Ver-mählten und Tag und Ort des Vermittlungsdienstes. Schrift-ohne weitere Aufsätze). — Ähnliche Nachrichten können durch das Zentral-Kommando weißes Kreuz erfolgen lassen.

(Ermittelte Geheimschlachtung.) In der Nacht zum Mittwoch ist hier schon wieder eine Geheimschlachtung ab-beckelt worden. Der Gendarmereiwachmeister Krause in Kö-nigsdorf hielt in der Nacht ein Fuhrwerk des Aufseherstuden-pächters Simon aus Birklitz an. Bei der Durchsicht des Wa-gens fand der Beamte die Einverwunde von einem schleschen-schlachtenen Kinde. Die sofort angetretenen Ermittler erkannten, daß diese Einverwunde von einem Kinde stammt, das in Hirsch-berg in einem Schuppen des Fuhrwerkbesizers Eichenhaas ge-schlachtet worden war. In dieser Geheimschlachtung sollen aber noch andere Personen beteiligt gewesen sein.



• (Die Handwerkskammer) hält am 27. Mai in Plegitz eine Vollversammlung ab.

• (Kunst-Exkursionen) sind ein etwas hoffungsvoller Name für künstlerische Darbietungen. Wie es immer bei derartigen Umwidmungen geschieht, so hielt auch diesmal Mißtrauen das Publikum anfänglich zurück. Aber mit Unrecht. Der Freude an guten Darbietungen hat dem seien die Vorstellungen wirklich erwachsen. Wenn der Vergleich mit Wintergarten und Liebich in den Anstufungen auch ziemlich hoch gestiegen war, so erinnern einige Darbietungen doch an diese Glanzstätten künstlerischer Kunst. Ein gutes Varietee fehlt ja unserm Ort. Recht haben wir es auf einige Tage. Und es schadet auch nichts, daß unser Kunst- und Vereinshaus einem derartigen Unternehmen zur Verfügung gestellt wurde. Die Eröffnungsanrede konnte unterzeichnen; sie schmeckte nach Kleinstadt. Die einzelnen Darbietungen können wir nur kurz streifen. Der männliche Portner der 2. Ad. str. stattete seine gewandt ausgeführten Fanalstücke mit recht guten komischen Pointen aus. Ein ganz hervorragender Dressurakt mit Tauben und Hunden bildeten Knieges Dressur-Neuheiten, darunter wirkliche Neuheiten. So die Sprünge der niedlichen Hunde auf den Hinterbeinen und das einseitige Laufen. Die 3. Waldemar waren sicher und gewandt arbeitende Akrobaten. Die von Rudolf Heror mit herkulischer Kraft ausgeführten Hantel- und Schwunghantelstücke an den Ringen bildeten in ihrer eleganten Ausführung ein hohes künstlerisches Vergnügen. Sein Partner „H. H.“ war geradezu überaus schätzenswert in seinen unkomischen Bewegungen und in der selbsthaften Gelassenheit seiner Glieder, der reine Gummimensch. Anstelle der angelegentlich Konzertlängerin erstreute ein Instrumentalkünstler durch die meisterhafte Beherrschung von eigenartigen reformierten Bläs-, Streich- und Hammerinstrumenten, mit denen er ganz reizvoll Effekte erstellte. Sein vollendetes Trommelwirbel und seine Hanteln auf dem Stachelhorn ließen auch den Kunst- und Sportler. Kein Künstler trug seine etwas sehr stark gebelagerten Coupletts gut pointiert vor. Vielleicht hat er aber auch noch weniger ein- und zweideutige Sachen in seiner Mappe. Als besondere Attraktion waren die drei goldene Jungfrauen angekündigt. Drei prächtige gewachsene Mädchen spielten, Goldflügel ähnlich, hellen unter künstlerischer Leitung eine Anzahl lebender Gruppen voll Schönheit und Reiz, unter dem „H. H.“, Reizen und gelebte Andromene, wegen des kleinen Amrisse im Aufbau besondere Anerkennung verdienen. Eine wahre Glanzleistung waren die Darbietungen der beiden Handstandkünstler Lesko. Bei ihnen vereinte sich gewaltige Kraft mit höchster Eleganz und Ruhe der Ausführung. Auch die ganze Aufmachung — erinnert sei nur an das Paarettenschmücken — war sehr ansprechend. Am Schluß erregte Detnes mit manchen unkomischen Tricks große Beifälle. Das eine Orchester hatte nur seine Fehlstunde, leistete aber ganz nette Unterhaltung- und Begleitmusik.

• (Auf den Fieber- und Fuettenabend) von Wally Strauß und Wally Probst-Cordes am Freitag, abends 7 1/2 Uhr im Kunst- und Vereinshaus sei hiermit nochmals hingewiesen.

• (Ein betterer Musikabend) findet am Sonnabend, den 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Logenlokal in der Hofkalkstraße statt, und zwar unter Leitung von Frau Käthe Nöbiger. Volkslieder, Vorträge und musikalische Kleinkunst versprechen einen angenehmen Abend.

• Brunnau, 21. Mai. (Die Gemeindevertretung) erhob am Freitag klärenden Einbruch gegen den Gewaltfrieden und die Verfassung des deutschen Volkes, erklärte diesen Frieden für unannehmbar und stellte sich einmütig hinter die Reichsregierung. Die Gründung einer Einwohnerwehr wurde abgelehnt. Die Verkleinerung der Spritzenpferde wurde von 4 auf 16 Mark, der Erdbeinführer von 6 auf 12 Mk. erhöht. In die Wohnungsverhältnisse wurden die Herren Gödner, Hiller und Kerger gewählt. Die Führer sollen aufgefördert werden, die Eier wieder in derselben Anzahl wie früher an die Verkaufsstellen abzugeben, damit sie von dort aus verkauft werden können. Die Luftfahrtssteuer wurde erheblich erhöht. Vom 1. Juni ab übernimmt Herr Herr den Butterverkauf. Die Frage des Anschlusses des hiesigen Branchevereins an den Vaterländischen Brancheverein wurde vertagt.

• H. Herischdorf, 21. Mai. (Bürgerverein.) In der Sitzung des Bürgervereins erstattete der Vorsitzende, Direktor Dausler, Bericht über die letzte Gemeindevertreterversammlung. Dabei wurde der Gemeindevertretung gedankt für die dem Verein bewilligten 300 Mark zur Gründung einer Volksbibliothek; aber auch der früheren Gemeindevertretung wurde in dankbarer Weise gedankt, die es ermöglicht hat, daß der vorjährige Kommunalsteuersatz von 130 Prozent auch für dieses Jahr noch beibehalten werden konnte, ein Satz, wie ihn eine andere Gemeinde des Kreises kaum aufzuweisen hat. Nach Aufnahme sechs neuer Mitglieder wurden die Vorlagen der demnächstigen Gemeindevertreterversammlung besprochen. Besonders Interesse erregte dabei ein Ortstatut, das sich mit dem Bezug von auswärtig Kommender beschäftigt. Dabei wurde die Wohnungsnot erörtert und mitgeteilt, daß man auch hier zur Teilung größerer Wohnungen übergeben muß; eine Kommission ist bereits in dieser Beziehung tätig. Wie weiter mitzuteilen wurde, hat die Th. A. B. A. ein Areal von 1000 A. an. Wm. erworben, um darauf für ihre Angehörigen 20 Familien-

häuser, bestehend aus Wohnküche, zwei Stuben und Zubehör zu errichten, sobald Baumaterialien zu einträglichen angemessenen Preisen zu haben sein werden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen würden, selbst wenn die Gesellschaft einen bedeutenden Zuschuß gewähren würde, die Mieten immer noch zu teuer werden. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Gründung einer Einwohnerwehr ein. Nachdem Direktor Dausler die territorialen, finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen der Friedensbedingungen erörtert, wurde die Notwendigkeit einer solchen Wehr bezw. die Umgestaltung der bestehenden Ortswehr betont, umso mehr, als auch der Minister des Innern in einem Schreiben bekannt gibt, daß der Kreis Hirschberg seine bisherige Passivität in dieser Beziehung aufgeben möchte. Es wurde eine rege Berbetätigkeit empfunden und ermahnt, daß sich auch die Bürgerlichen im eifrigsten Interesse recht zahlreich freiwillig zu dieser Wehr melden möchten. — Am Schluß hielt Direktor Hüllweid. Warmbrunn einen Vortrag mit Lichtbildern über den Friedhof und die Friedhofkapelle in Warmbrunn-Herischdorf. Er betonte dabei, daß er seit Jahren in Wort und Schrift für eine Verbesserung des Friedhofsgebäudes in ästhetischer Beziehung eingetreten, daß er damit aber auf viel Widerstand gestoßen und persönlich angegriffen worden sei. Dabei habe er durchaus nicht alles anderwärts in dieser Beziehung Geschaffenes hierher direkt übertragen sehen wollen, sondern nur den Wunsch geäußert, daß man Friedhöfe errichtet, die den heutigen Verhältnissen würdig sind. Er schilderte zunächst die Friedhöfe früherer und späterer Zeit, besonders die Park- und Waldfriedhöfe. Der Waldfriedhof in München ist bekanntlich ein Muster. Er besteht aus vielen kleineren, durch Hecken usw. voneinander abgetrennten Friedhöfen, für die eine einheitliche Ausgestaltung Gesetz ist. Zum Schluß hat Redner, daß man auch für den neuen Teil des Warmbrunner Friedhofes sich an das Münchener Muster anlehnen sollte und daß man bestrebt sein möchte, der neu zu errichtenden Begräbnisstätte eine zeitgemäße Form zu geben. Endlich wurde noch des Ehrenfriedhofes gedacht, wobei bedauert wurde, daß man die, die gemeinsam hinausziehen für eine gemeinsame Sache nun nach Konfessionen getrennt beerabten hat. Auch hier ersucht Redner, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß der Ehrenfriedhof eine einheitliche Ausgestaltung erhält, wie dies in Erdmannsdorf schon geschehen ist.

• Wernersdorf, 21. Mai. (Gemeindevorstand.) Der Seilermeister August Siegert wurde zum Gemeindevorsteher und der Stellenbesitzer Wilhelm Haube zum Schöffen gewählt und bestätigt.

• Knetenbof, 21. Mai. (Verschiedenes.) In der Gemeindevorstandssitzung wurden Tischlermeister Adolf und Hausbesitzer Kühn als Vertrauensmann zur Bekämpfung des Schleibhandels gewählt. Ferner wurde die Bildung einer Einwohnerwehr nach den ministeriellen Grundlagen beschlossen. Die Wehr hat sich bereits gebildet; es sind ihr über 30 ausgebildete Mannschaften beigetreten. Die Führung liegt in den Händen des Zimmermanns Heinrich Mathe und Rezierförsters Heinrich Birte. — Am Sonntag feierte der Turnverein im „Knetenbof“ sein 25jähriges Stillschreiten durch Theater und innerliche Vorstellungen. Das von der heimatischen Dichterin Anna Badermann verfasste Stück „Im Fiedlerhofs“ erfreute durch Inhalt und Darstellung die zahlreichen Gäste. Lehrer Knappe forderte alle Schichten der Bevölkerung auf, die edle Turnerei zu unterstützen, da sie die Grundlage für die Gesundheit und Beharrlichkeit unseres schwerbedrückten Volkes sei. Der Verein zählt 56 Mitglieder. Der Damenverein gehören 26 Damen an. Von den Gründern des Vereins gehören noch Lehrer Otto, Gemeindevorsteher Reimer und Lithograph Emil Moska dem Verein an, dessen Leitung in den bewährten Händen des Vorsitzers Tannhäuser und des Lithographen Paul Enge liegt.

• Sillerthal, 21. Mai. (Die Gemeindevertretung) wählte zu Lebensmittelkontrolloren die Herren Hoffmann und G. Günther. Es soll ein Lehrer anstellt werden. Als Schulkraum soll die Erdmannsdorfer Klengengesellschaft, welche 10 Proz. Dividende verteilt, den früheren Sellsaal für eine Monatsmiete von 120 Mark hergeben.

• Krnsdorf, 21. Mai. (In der Gemeindevertretung) am Freitag wurde die Frage einer Bürgerwehr erörtert. Es sollen Listen zur Einreichung angesetzt werden. Bei der Schöffenauswahl, die wegen eines Formfehlers nochmals vorgenommen werden mußte, wurde Seilermeister Carl Kahl wie bei der ersten Wahl gewählt. Die Regelung des Grundbesitzes der Gemeindegaststätten wurde bis zur gesetzlichen Regelung vertagt, doch Feuerungsanlagen für dieses Jahr in der Weise bewilligt, daß die Gehälter sich auf 4000 und 2000 Mark belaufen. In Lebensmittellkontrolloren wurden Postkassener Sander und Maschinist Julius Dittmann-Virslat gewählt. Die Ufermaner des Dorfgrabens soll ansgebeuert und die Strecke von der katholischen Kirche bis zum Grundstück vom Maurermeister Kahl neu beschottert werden.

• Bad Hilsberg, 21. Mai. (Die Kurkommission) unter Leitung von Regiermeister Carl Wandow sind am Sonntag auch genommen worden.

• Friedberg a. N., 21. Mai. (Die Stadtverordneten) beschloßen, die Aufschläge der Einkommensteuer von 200 auf 210 Prozent zu erhöhen, ebenfalls des Senken unter 200 Mark.



wp. Löwenberg, 21. Mai. (Verschiedenes.) Bierverleger und Destillateur Dinerasth verkaufte sein Geschäft und Grundstück an Destillateur Helmman aus Kreuzburg. — Für die Kriegs- und Zivilgefangenen wurden in Plogwitz 190,80 M. gesammelt, in Bartelsangvorwerk 71,70 M., in Dettmannsdorf 425,85 M.

s. Daseibach, Kreis Landeshut, 20. Mai. (Kirchliches.) Die in der hiesigen evangelischen Kirche beschlagnahmten Orgelröhren sollen durch Zinkröhren ergänzt werden, deren Kosten natürlich beträchtlich sein werden. Der Gemeindefiskus beschloß hierzu eine freiwillige Sammlung im Kirchspiel zu veranstalten. — Am Sonntag veranstaltete Kantor Richter aus Landeshut mit seinem Kirchenchor in der evangelischen Kirche eine schöne Musikaufführung, deren Reinertrag von 50 Mark für die Orgelreparatur zur Verfügung gestellt wurde.

—m. Dahnau, 20. Mai. (Streik in der Papierfabrik.) Die Arbeiter der hiesigen Papierfabrik sind wegen Lohnminderungen in den Ausstand getreten. Eine Gintanna kam bisher nicht zustande.

tu. Briesg, 19. Mai. (Regierungsstruppen in das Briesger Fliegerlager eingedrückt.) Am hiesigen Fliegerlager waren in letzter Zeit unhaltbare Zustände eingerissen. Waffen und Munition wurden verkauft, Einbrüche in die militärischen Depots fanden auf der Tagesordnung. Das Lager ist daher von Reichstruppen, nachdem man, da man Widerstandskräfte fürchtete, die Truppen konzentrisch einrücken ließ, besetzt worden.

tu. Rastow, 19. Mai. (Die 300 000 Mark bleiben verschunden.) Wie berichtet wurde, überfielen dieser Tage acht Banditen auf der Schönländer Landstraße einen Wagen der Deutschland-Grube und raubten 300 000 Mark. Niemand von den Banditen konnten festgenommen werden. Von dem Gelde wurden nur noch einige tausend Mark zur Stelle gebracht.

wh. Nubitz, 19. Mai. (Su dem Granatententat auf die Schule) sei ausdrücklich festgestellt, daß es sich nicht um eine Handgranate handelt, sondern daß eine schwere große Granate gelegt wurde.

### Tagesneuigkeiten.

**Bestrahlung des Spandauer Millionendiebes.** In Wien soll der frühere Offiziersbursche Fröschel aus Berlin festgenommen worden sein, der unter dem Verdacht steht, aus der Spandauer Altabelle für mehrere Millionen Mark rumänisches Papiergeld entwendet zu haben.

**Explosion in einer norwegischen Dynamitfabrik.** An der gestern bereits gemeldeten Explosion in einer Dynamitfabrik bei Christiania wird noch berichtet, daß die Stichflammen über hundert Meter in die Höhe schlugen. Durch den Luftdruck wurde eine Anzahl Arbeiter in die Luft geschleudert. Bisher wurden fünf Leichen gefunden.

**Ein überreizter Wächtposten.** In Jagdschloß bei Bromberg wurde eine Familiengesellschaft, die im Wagen von einem Ausfluge zurückkehrte, von einem Wächter der Ortswache angerufen. Da der Wagen nicht sofort hielt, schoß der 18 Jahre alte Mann. Eine Frau im Wagen wurde auf der Stelle getötet und ein junges Mädchen so schwerverletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

### Letzte Telegramme.

#### Ein französischer Gewalttät.

wh. Berlin, 21. Mai. Major Pabst von Dheim, der Vorsitzende der deutschen Unterkommission für Kriegsgefangene der internationalen Waffenstillstandskommission in Spaan hat seine Tätigkeit einstellen müssen. Major von Pabst hatte in der Ortsgruppe Berlin des deutschen Völkerbundes der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen einen öffentlichen Vortrag gehalten. Ein französischer Offizier, Mitglied der französischen Kommission in Berlin, der sich unter den Zuhörern befand, erhaltete Bericht an General Dupont, der Chef der Verbündetenkommission in Berlin. In durchaus korrekter Weise richtete General Dupont in der Angelegenheit ein Schreiben an den Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission Reichsminister Erzberger. General Dupont sagte darin, der erwähnte Offizier habe berichtet: Major v. Pabst habe die interaktivierte Waffenstillstandskommission in Spaan, sowie den Vorsitzenden heftig angegriffen. Diese Erklärungen des Majors seien nach den bei General Dupont eingegangenen Berichten im Widerspruch mit der Wirklichkeit. General Dupont erwartet den Text der Anfrage. Ehe noch dieses Schreiben Major Pabst erreichen konnte, hatte Marschall Foch verfügt, daß Major von Pabst wegen verleumderischer Äußerungen gegen die verbündete Waffenstillstandskommission die Stadt Spaan zu verlassen habe. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan General von Hammerstein hat energischen Widerspruch erhoben, gegen das Verfahren von dem Oberkommando der Verbündeten. Zum Nachfolger des Major von Pabst ist Major Remmerling vom preussischen Kriegsministerium anzuordnen, früher Bevollmächtigter des Kriegsministeriums in Sofia.

### Die Schuldfrage.

Amsterdam, 20. Mai. In der Antwort auf die deutsche Note, worin die Verpflichtung zur Wiederherstellung der belagerten Akerant wird, jedoch die Verantwortlichkeit für den Krieg verworfen wird, erklären die Alliierten, daß es nicht angeht, die Verpflichtung zur Wiederherstellung von der Schuldfrage zu trennen. Die Alliierten wünschen nicht nur die frühere deutsche Regierung für die Schuldfrage verantwortlich zu machen, auch daß deutsche Volkfrage die Verantwortung.

### Schäb Drohungen.

Amsterdam, 21. Mai. Aus Brüssel wird gemeldet: General Koch erklärte auf der Durchreise aus dem besetzten Gebiet in Charleroi, daß nach seinen persönlichen Gefühlen die Unterzeichnung des Friedensvertrages durch die Deutschen keinem Zweifel unterliege. Sollten sie jedoch ablehnen, so sind unsere Maßnahmen getroffen. Wir sind bereit.

### Wilson über die Arbeiterfrage.

wh. Washington, 21. Mai. Keuler. In der Botschaft Wilson an den Kongreß, die von Paris nach Amerika gelangt wurde, erklärt der Präsident unter anderem:

Die Frage, die in allen Ländern am wichtigsten ist, ist die Arbeiterfrage. Wir können nicht unser Leben als Nation in der richtigen Weise fortführen, oder dementsprechenden Erfolg als Industriegemeinschaft erreichen, wenn Kapital und Arbeit getrennt bleiben und nicht harmonisch sind. Dies würde uns nicht zum wirklichen Wohlstand führen. Wir müssen einen Weg finden, der uns nicht nur zur Verständigung, sondern auch zu einer wirklichen Zusammenarbeit und Gemeinschaft führt, die auf einer tatsächlichen Gemeinschaft der Interessen beruht. Der neue Geist und die neue Methode von Organisation müssen durch gemeinsame Betätigung und freiwillige Zusammenarbeit der Kapitalisten, Arbeiter und der Arbeiter erreicht werden. Die großen, durch die Kriege darniederliegenden Industrien in vielen Teilen der Welt warten darauf, in Gang gebracht zu werden, und es fehlt an Maschinen, Rohstoffen und Kapitalien. Unsere Geschäftleute, Kaufleute, Fabrikanten und Kapitalisten werden genau Weltbild haben, um zu sehen, daß Wohlstand in einem Teil der Welt auch zur Schaffung von Wohlstand der übrigen Welt beitrage und daß unser Handel mit Ländern, die unsere Erzeugnisse und unser Geld brauchen, die Bestimmungen derjenigen, deren Bedürfnisse wir in richtiger Weise zu dienen trachten, ändern werden und sie uns mehr als je als Freunde betrachten.

### Die Einladung an die Bulgaren.

Paris, 20. Mai. Es heißt, daß die bulgarische Botschaft in uncaßr 14 Tagen zur Entgegennahme des Friedensvertrages nach Fontainebleau bei Paris berufen wird.

### Eniente-Handelskonferenz.

wh. Brüssel, 21. Mai. Gestern fand hier die erste allgemeine Sitzung der interparlamentarischen Handelskonferenz statt. 100 ausländische und belgische Abgeordnete nahmen daran teil.

### Ausstände in Kanada.

wh. Amsterdam, 21. Mai. Die Times meldet aus Montreal, daß in der Stadt infolge des Generalstreiks das ganze öffentliche Leben lahm liege und die Stadt einer bewaffneten Festung ähnlich sehe. Die Ausstände breiten sich in einzelnen Teilen von Kanada aus.

### Berliner Börse.

wh. Berlin, 21. Mai. Die Hoffnung, daß es in Versailles bei Erleichterung der Friedensbedingungen noch zu den Verhandlungen kommen wird, machte an der Börse ruhiger Beurteilung der allgemeinen Lage Platz. Die Zursichhaltung blieb aber bestehen. Im Aktienmarkt fand nur in Schiffbau- und Montanwerten ein Geschäft statt. Höhere Umsätze sind am Anleihemarkt zu verzeichnen, wo die Erholung der Kriessanleihen von 7 1/2 auf 7 3/4 einen guten Eindruck machten und auch eine Besserung der Kurse der alten Anleihen und Staatspapiere bewirkte. Schiffbauwerte steigerten im Zusammenhang mit der fortwährenden Besserung der Lebens ihren Kursgewinn um 1-6 Prozent. Montanwerte um 2-3 Prozent, Rohstoffe sogar um 8 Prozent. Ausländische Aktienwerte laien fest. Ebenso sind für die übrigen Industriebereiche, soweit Umsätze stattfanden, leichte Kursbesserungen zu verzeichnen. Petroleum und Kolonialwerte erfuhrn mäßig höhere Notierungen. Oesterreichische und ungarische Anleihen lagen ebenfalls fest.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für das politische Teil, § 1. bis zur Beibehaltung des Staatsrechts. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Carl Schmitt, Berlin, Friedrichstraße 104.



**Gertrud Justin**  
geb. Wolter.  
**Otto Albert Zimmermann**  
stud. med. dent.  
Leutnant d. Res.  
**Verlobte.**  
Mischberg i. Schles.      Oberrjesa b. Göttingen,  
Schützstr. 10b.  
Mai 1919.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters, des **Gustav Stumpe**  
**Karl Stumpe**  
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Warso für seine tröstlichen Worte sowie den Vereinen und Trägern und der ganzen Grabbegleitung von nah und fern.  
Greinau, den 20. Mai 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Statt jeder besonderen Meldung!**  
Nach einem mühevollen, arbeitsreichen Leben erlöst am 20. Mai, früh 5 Uhr ein sanfter Tod von den schweren Leiden ihrer letzten Lebensstage unsere beliebteste, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urarmmutter,  
**Frau verw. Schneidermeister**  
**Karoline Ziegert**  
geb. Wiltner  
im Alter von beinahe 84 Jahren.  
Im Namen aller Hinterbliebenen sei das Schmerzerfüllt an  
**Julius Ziegert,**  
als Sohn.  
Boberullersdorf, den 21. Mai 1919.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung überlieferten vielen Geschenke und Gratulationen danken wir auf diesem Wege herzlichst.  
**Ernst Schwarzer, Vldw.**  
und Frau Selma geb. Saumann.  
Strickberg, den 22. Mai 1919.

Für die aus Anlass unserer Hochzeit gesandten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren **herzlichsten Dank.**  
**Otto Dehmel und Frau Bertha**  
geb. Jahn.  
Hirschberg i. Schles., Garkhaus „Goldener Frieden“.

Anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für Geschenke und Gratulationen auf diesem Wege herzlichsten Dank.  
Insbesondere danken wir Herrn und Frau Großmann für die Veranlassung des Festbanketts.  
**Robert Olsner und Frau.**  
Ellersdorf, den 20. Mai 1919.

Am 20. d. M., früh 3 U., verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unsere liebe, gute, unvergessliche Tochter  
**Frieda Frieße**  
im blühenden Alter von fast 21 Jahren.  
Dies zeigen schmerz erfüllt an  
**F. Frieße** nebst Frau und Kindern.  
Linnersdorf, den 20. Mai 1919.  
Beerdigung Freitag, nachm. 3 Uhr vom Trauerh. Nr. 153 i. Cunnnersdorf aus.

Am 20. Mai entfiel sanft nach schwerer Krankheit uns. lieb. Söhnchen und Enkel  
**Hermann**  
im Alter v. 5 Mon.  
In tiefer Trauer Familie Rieger, Boberullersdorf.  
Beerd. Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.

**Warnung!**  
Ich rate allen denjenigen Personen, welche weiter nichts zu tun haben als Sachen von mir sowie v. Herrn Thiel, z. St. Grenzschutts, anzubringen, die niemand verantworten l., ihre Zungen zu zähmen, andernf. ich mir gerichtl. Ruhe verschaffe.  
**H. Krebs,**  
Mühle Neuhennsd.

**15 Mk. Belohnung**  
jähle demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der meinen Handleitwagen gestohlen hat.  
**B. Wokun, Anst. m. d. Hotel „Brennender Hof“.**  
Wer ert. Dome Untert. in einf. Buchführ. ? Off. m. Pr. N 188 an d. „Posten“.  
Am 1. Juni Beginn neuer **Kurse in Stenographie, Maschinenschreib., Sprach- u. a. kaufm. Fächern.**  
Nucle Hausch, Hirschberg, Wilhelmstraße 60a. I.

Am dem 23. 5. bis 26. 5. d. 3. mittags **verreist.**  
**Hierorgl. Marose,**  
Bähn i. Gohl.  
Ein weißes Brausefeld und Gefrier zu leihen gef. Off. L. 200 Postfach Boberullersdorf.

Anlässlich unserer goldenen Hochzeit sind uns von nah und fern in so reichem Maße Beweise treuer Gedankens, Glückwünsche und Aufmerksamkeit aller Art zugekommen, daß es uns unendlich ist, jedem Einzelnen persönlich unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen. Hocherfreut und gerührt durch die Fülle der bewiesenen Liebe und Ehrungen, bitten wir, allen denen, die unserer so freundlich gedacht, auf diesem Wege aus vollem Herzen danken zu dürfen.  
**Gymnasial-Oberlehrer a. D. Artopé u. Frau**  
Boberullersdorf, den 20. Mai 1919.

**Herzliche Einladung**  
zu dem am **Donnerstag, den 22. Mai,** abends 8 Uhr stattfindenden  
**Jugendbund-Fest**  
im Saale der Christl. Gemeinschaft, Promenade 20 b.  
**Chorgesänge, Deklamationen, Vorträge.**  
Redner: Herr Missions-Inspektor **Urban-Mausdorf.**  
Eintritt frei!  
**Jugendbund für entsch. Christentum.**

Vom Heeresdienst entlassen, habe ich  
**meine Praxis**  
wieder aufgenommen.  
**Bluhm,**  
Rechtsanwalt und Notar,  
Schmiedeberg i. Rsg.

**Kanjamännliche Fortbildungsschule**  
in Hirschberg i. Schl.  
Infolge Steigerung der Ausgaben und des Sinkens des Schülerbestandes hat der Schulausschuss eine Erhöhung des Schulgeldes einreichen lassen müssen. Es beträgt für einheimische Schüler 15 Mk., für auswärtige Schüler 20 Mk. halbjährlich.  
Der Schulausschuss: **Kunzler.**

**100 Mk. Belohnung**  
sichere ich demjenigen zu, welcher mir über den Verbleib der in der Nacht vom 20. bis 21. d. M. mittels Einbruchs gekohlenen  
**Kleiderstoffe**  
(Stoff zu einem Damenkleid, dunkelblau, und Stoff zu einem Herrenanzug, dunkelbraun) Mitteilung machen kann.  
**Sarkis Rudolph, Wäsche-Eisenwaren,**  
Preis Löwenberg.

**Bekanntmachung.**  
Vom 1. Mai sind die Preise für Leber, sowie alle Zutaten für das Schuhmachergerwebe beinahe weiter um 50 Prozent erhöht. Hierzu kommt eine ganz bedeutende Erhöhung der Arbeitslöhne, die jetzt in Kraft getreten ist. Deshalb müssen auch die Preise für Nagelarbeit und Reparaturen ganz erheblich erhöht werden. Wenn daher jetzt für neue Herren- und Damenstiefel ein Preis von ca. 100 Mk. gefordert werden sollte, so bitten wir das verehrte Publikum, die Schuld für diesen Preis nicht bei den Schuhmachern, sondern bei den heutigen Verhältnissen zu suchen.  
**Die Schuhmachereinnung zu Hirschberg.**  
**Achtung! Schuhmacher!**  
Neue Maßstäbe und Schutzmarke abholen beim **Hirschberger Weiblich.**







Berchamer Professorin, Geschäftsinhaber, Anf. 30, hoch pos. Lebendgefährt. Vermögen erwünscht. Damen eispr. Alters beh. Off. mit Bild u. G. Bl a. d. Voten einzulend.

Geb. ar. frische, bessere Blondine, 26 J., ev., sehr wirtlich u. häusl. erzogen, musikalisch, sehr naturverb., u. Briefwech. zw. Geirat u. wirtl. Charakt., energ., geb. Herrn, 30-40 Jahre. Off. m. B., w. b. zurückerst. w. mit. R 182 an d. Exped. des "Voten" erb.

**Kaffeemühlen** werden geschickt bei B. Polnau, Dirschberg, An den Sträßen 1. Tel.-Nr. 359.

Achtung! Achtung! Wahren jeder Art, auch Kaffeebohnen zum Räumen nimmt an Richard Niese, Alte Herrenstraße 22.

Bur Ausführung von Zimmerarbeiten empfiehlt sich Hoffmann, Bahnhofstr. 45

Rügensammer, d. Herrit R. kleinere Nachschlüssel, abweichend, w. um Zug sein. Anschrift unter W 177 Erb. d. Voten geb.

Wittröpp, Bergt. b. 800, preiswert zu verkaufen. Angeb. an Kallise, Warmbrunn, Beyer.

Witken Flügel verkauft H. Deitel, Epfler (Kreis Löwenberg).

Handwagen. Etwa 1200. Handwag. mit Kasten. Ist neu, ist billig zu verkaufen. Hotel am Schenkstein, Schreibberhan.

Mehrere Bettstellen u. Sprungfeder-Matratzen verkauft H. Striebel, Konditorei, Reddenberg.

Sofort verlässlich etwas Bräuterei u. Riesen-Pelung-Enten u. Gänse, Lousowier X Landgans. Dom. Reischdorf a. R.

Bei erb. Fahrradmantel u. Schlauch, 28x1 1/2, zu kaufen bei G. Wiedner, Lunnensdorf, Dorfstr. 143

Getragene Sommerhüte u. d. Schützenk. 8. II. Suche aus Privath. s. H. Herrenfahrrad u. Gummi u. Freil. Anz. mit Preisang. eröfnt. Köpfe, Mühle Reutenmühl

Leppich, W. Wirtl. Kuch. od. Eiche, auch Schokolade, Gols. Schrl. aus Privathand gef. Off. u. O 118 an d. "Voten".

Suche eine noch gut erhalt. Nähmasch. Off. mit Preis u. O 184 an Vote. Zu kaufen gef. gut erhalt. Sportkleidwagen. Off. u. L 187 a. d. Voten.

**Gut erhalt. Kinderwag.** zu kaufen gesucht. Offerten unter O 173 an d. Exped. d. "Voten" erb.

Gebir. Konfektionsbühne, Gr. 44, zu kauf. gef. Off. u. M 208 an d. "Voten".

Gut erh. Rindersportwag. sucht zu kaufen Apotheker G. Werner, Schreibberhan.

**Flügel** sehr gutes Instrument, sofort veräußlich Nieder-Schreibberhan i. R. Lundenb.

Ein paar komplette neue Arbeits-Selbstgeschirre zu verl. Bahnhofstraße 48.

Verkaufe kleinen, wen. gebrauchten **Kastenwagen**. Sch. Kaufe, Dirschberg, Bahnhofstraße 70.

Gastocher (Mammig), 1 B. Koffelstühle m. Vollgummi zu vll. Grunau 7.

**Flügel** 1,75 lang, gut. erb., zu vll. Näheres Bahnhofstr. 2.

Sportklappm. u. Gummi, weich. D. Strohhut, alles gt. erb., umzugsh. b. s. v. Straußher Str. 1, I 118.

Verf. 1 Herr. u. 1 Dam. Fahrrad m. Fr. u. G. D., 1 Gartenschl., 6 m lg., u. 1 hartes Selengefahr für Pony. Aufschreibst. Gold. Greif.

Großer Geschäftswagen mit Verbed, 420 Mark, zu verkaufen Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 7.

Fast neues D.-Fahrrad m. Vereifung Inanleitsb. zu verkaufen Berndtenstr. 9.

2 Buppenkth., 1 Kaffeemühle, Vogelbauer s. vll. Gerh. Hauptmannstr. 4, IV.

Phot. App., Dopp.-Anast., 9x12, m. Bbl., vll. Edwin Sandke, Diersdorf 239.

Leinwand Photo-Apparat 4 1/2 x 6 Anastigmat gegen 6x9 od 9x12 um. Ang. u. E 127 an d. "Voten".

Neuer Kinderwagen zu verkaufen Grunau 86.

Gut erh. Sattlermaschine zu verkaufen. **Anton Hoffmann, Wittmann i. R.**

Zu verl. 1 weibl. Frauen- u. 1 schwarzseid. Rinderhut, 1 gehäkel. Rinderhut, 1 f. Tischdecke s. Fertigkeit, und andere Handarbeiten Schützenstraße Nr. 1, I. E.

Zu vl. bl. Bettst. u. W. u. eine Matr. od. Kuchb. Tisch Transkr. 14a, III r.

Herrenfahrrad m. Gummi zu verkaufen Lunnensd., Dirschhoffstr. 4, I Tr. Das. Strickmaschine zu verkauf.

**Stiefverbed.** und Stiva. Spazierwagen bill. zu verl. N. Böbling, Wilhelmstraße 6.

**Kamin** empfiehlt O. Niederstein, Sämleberg.

Dinger zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 33a.

Garnit: Plüsch, 2 Sess., dtb. Gardin., Friedensw., gt. erb., s. vll. Tapetenh. Müller, Hoherberg 10/11.

Tennisständer, gut erb., zu verl. Off. u. P 183 an den "Voten".

**Fahrrad**, fast neu, mit Gummirolle, zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 55.

Rindersportwagen zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 55.

1 Schob. gehack., trock., meist bart. Holz, ca. 10 b. 12 m, sow. 2 Enten verk. Fr. Teichmann, O. Seidl.

**Chaise longue-Dedie**, fast neu, Preis 150 Mk., zu verl. Promenade 7, II.

**Spazierwagen** (Dachhaife), gut erhalten, sowie zwei gut erhaltene **Fracht-Federwagen** (Koffwagen) zu verkaufen Weiffenberger Straße 26.

1 r. Plüschsofa, 4 gr. Rohr- stühle, 1 groß. Tisch mit Wachstuch, Regal., Kleid- Stb., hell, zu verl., geb. Rindersw. s. H. gef. Warmbrunn, Voigtstr. Str. 49.

Sehr gut. Brautkleider zu verkaufen. Off. unter D 172 an d. "Voten" erb.

Ranischendücker abzug. Mühlgrabenstraße 4.

20 000 Mark für Landwirtsch. an zweite Stelle hinter 20 000 Mk. 1. Hypothek sofort od. sp. gefucht. Gesamtzw. 60 000 Mark. Offert u. H 190 an d. Exped. d. "Voten".

50 000 Mk. s. 1. Hyp. zu 4 1/2 % auf m. 160 Mora. ar. Bauerngut d. Gdrts gef. Off. P 205 an Vote.

10-12 000 Mk. auf sichere 1. Hyp. b. od. sp. anzul., auch gef. Off. U 991 Vote.

**6000 Mark** sind sofort ober 1. 8. 19 zu vergeben. Offerten unter N 207 an d. Exped. d. "Voten" erb.

**4000, 6000 und 12 000 Mark** habe zu vergeben. Büro Schulz, Krummhübel i. R.

Suche 3-5000 Etüd 3- u. 4jähr. Plänenplan. zu kaufen. Off. n. V 200 a. d. Voten.

Junges Ehepaar sucht sofort zur Vervollständig. seiner Wohnungseinricht. 500 Mark.

mon. Rückabl. v. 50 Mk. ab 1. August. Angeb. u. A 197 a. d. "Voten" erb.

4000 Mk. s. 1. 7. a. sch. Hypoth. zu vergh. Off. u. P 192 an d. "Voten" erb.

Suche 35 000 Mark auf Grundstüd auf 5-10 Jahre zu leihen. Off. u. E 171 an die Expedition des "Voten" erbeten.

**10-12 000 Mark** auf gutgehendes Geschäft gesucht. Sest. Angeb. unter R 204 an d. Exp. d. Voten.

20 000 Mark auszuleihen, auch geteilt, auf sichere Hypothek. Off. u. Z 176 an d. Exped. d. "Voten".

6000 Mark auf 1. Hypoth. auf Landwirtsch. zu 3 1/2 % bald zu vergeben. Off. unt. J 167 an d. Exped. d. "Voten".

8-10 000 Mark auf sichere Hypothek und Grundst. bald od. 1. Juli zu vergeben. Offerten unter T 180 an d. Exped. d. "Voten" erb.

6000 Mark sichere Hypothek per halb gefucht. Off. unt. K 188 an d. Exped. d. "Voten".

800 Mk. auf Haus oder Grundst. bald zu vergeb. Ang. V 178 an d. Voten.

**Geld** auch größere Beträge, verleiht Ad. Fröh, Hamburg 24.

**Geld** verleiht gegen monatl. Rückzahlung diskret **H. Blume, Hamburg 5.**

**Geld** verleiht sofort disk. Ratenzahl. **J. Maus, Hamburg 5.** Nicht Vermittler gesucht.

17 500 Mark zu 4 % auf sichere Hypoth. zum 1. Juni cr. zu vergeb. Angebote unter W 155 a. d. Exped. d. "Voten" erb.

**15-20000 Mark** als erste Hypothek auf ein Landhaus v. bald zu vergeben **H. Maraste, Bollenhain, Bahnhofstraße 20, hp.**

Suche zum 1. Juni 25 000 Mark s. Erbauung eines neuen Grundst. zwecks Vergrößer. einer Landwirtsch. Off. u. D 128 an d. "Voten" erb.

2000 Mark ver bald von tücht. Geschäftsm. auf sch. Hypoth. gefucht. Gefäll. Angebote unter N 37 an d. Voten.

Verkaufe mein etwa 160 Morgen großes Gut mit schönem, lebendem u. totem Inventar, gut. Gebäud. u. sch. Wohnung, b. Lauban, Ans. 60 000 Mk. Off. O 206 an d. Voten.

Einfaches Bauernhaus oder Landhaus im Dirschberger Tale, 5-6 Räume enthaltend, zu kaufen gef. Ausführliche Angebote mit Preis erbitet **H. Rinker, Forst Lausitz, Gerberstraße 36.**

Wo könnte junges Ehepaar zum 1. Oktober ausgehend **Blumen- u. Biederer-Gesellschaft** bald käuflich übernehm. i. Schmiedes. od. Krummhübel bevorzugt. Angebote unter W 199 an d. Exped. d. "Voten".

**Grundstücksverkauf.** Das Bauerngut Nr. 21 **Kranbau** bei Schönbürg i. Schles., 59 Morgen groß, davon 17 Morgen Wiese, wird sehr lebendem u. totem Inventar am Montag, d. 26. Mai 1919, nachmitt. 2 Uhr, an Ort und Stelle an d. Meißbietenden verkauft werden. Anzahlung 30 000 Mark. Die Franz Stierschen Erben.

Gutbesitzer Sohn sucht gut gef. Landwirtsch. von 50-200 Mora. bei guter Anzahlg. bald zu kaufen. Ware auch nicht abeneigt in ein größeres Gut einzuhelaten. Bin 28 J. a., ev., auß. sol., ar., sch. Erscheinen, selbstständig. Off. u. U 179 an d. "Voten" erb.

**2 Landwirtschäften** mit lebendem und totem Inventar, ferner **Gasthäuser** mit u. ohne Landwirtsch. sowie **Zinshäuser.**

Bermittlungsbüro Gustav Kluge, Schmiedeburg i. Riesengeb., "Drei Kronen". Tel.-Nr. 126.

21. Landhaus mit Gart., ev. Acker, sow. Weinberg, i. Umg. v. Dirsch. zu H. gef. Ang. m. Preisang. erb. Rauschhorn, Dirschb., Schulbauert Str. 13, 2. Et.

Suche kleine Villa mit Garten und etwas Feld, Nähe von Wald, im Gebirge gela., zu kaufen oder zu mieten. Off. erb. **H. Schneider, Nicolai.**

Kapitalanlage! **Alteres Wohnhaus** in besser Lage und in gut. Bauzustande, mit sehr billigen Mieten, bel 12-15 000 Mk. Ang. zu verkaufen **M. Conrad, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.**



### Büro Fortuna Inh.: R. Stief

Markt Nr. 10, III

#### Grundstücks - Vermittlung

hält sich zum An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art bestens empfohlen.

Suche zu kaufen: Land-Gasthof, auch auswärts, Zwei-Familien-Villa mit Garten bei Hirschberg, verschiedene Villen in allen Größen, kleines Landhausehen mit Garten u. Land, ferner ein in der Stadt gel. Grundstück mit großer Einfahrt; für gut empl. Leute suche ich Gasthausehen zu pachten.

Alles nähere gegen Retour-Marke. D. O.

### Kauf oder tätige Beteiligung

an gutem, gewinnbringenden Unternehmen, gleichviel welcher Art, auch zwecks späterer Alleinübernahme von Kaufmann in gesetzlich Jahren in Hirschberg oder Riesengebirgsgegend gesucht.

Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, an **F. Grundmann, Breslau 16** Fürstenstrasse 65.

### Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen das Hans Hindorer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6999.

### Suche mich bei solider, sicherer Existenz mit größerem Kapital zu beteiligen.

Offerten bitte unter S 181 an die Expedition des „Vote“.

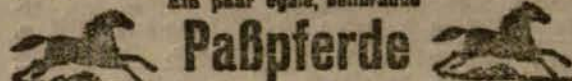
### Mühle oder Sägewerk oder Nebenbetrieb

mögl. mit etwas Landwirtschaft zu kaufen gesucht. Bei Kauf besondere Vergütung. Zuschriften u. D. M. 5793 an **Rudolf Mosse, Dresden A.**

### Hausgrundstück

mit 2 Morgen Gartenland, auch für Gärtnerei sehr geeignet, auch zu Baustellen zu verk. Näheres **Walterstraße 21.**

Ein paar egale, hellbraune



### Paßpferde

Stute und Wallach, sowie Fohlen u. ein sehr starker 5jähriger Rappenwallach stehen zum Verkauf. **Otto Knobloch, Pferdehdg. Walterstr. 2.**

### Suche

1. zahlungsfähige Käufer **Villen, Landhäuser, Zinshäuser, Güter, Logierhäuser, Hotels.**

**R. Conrad, Dirschberg, Kaiser Friedrich-Str. 15a.**

### Villa

in Dornsdorf (Annab.) mit 7 Zimmern, Dienstg., Gas, elektr. Licht, Küche, Bad u. Waschküche liegen im Kellergehöb. Obst- u. Gemüsegärten, gr. Veranda, Nr. 52 000 Mark bei 15-20 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen und in 4 Wochen zu beziehen. **R. Conrad, Dirschberg, Kaiser Friedrich-Str. 15a.**

Ich suche in Erdmannsdorf oder Umgebung ein Haus mit genauer Preisangabe zu kaufen. Off. u. J 211 an d. Exped. d. „Vote“.

### Bauplatz

wird zu kaufen gesucht in den nächsten Ortsteilen von der Stadt. Off. mit Preis und Größe d. Bauplatz. S 203 an d. Vote.

In Dornsdorf (Annab.) Wiese oder Land zu kaufen od. pachten gef. Anerbieten unter B 215 an d. Exped. d. „Vote“.

Kleines Landhaus, ca. 4 Zimmer, mit aröß. Garten, zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. an **G. Sasse, Berl.-Pankow, Bolkansirstraße Nr. 110.**

Bequemer Landwirtschaft, gut geb., mit elektr. Anschluß, bis 40 Morgen Größe, kauft sofort bei baldiger Zahlung **W. Riser, Sedow i. R.**

Mod. Villa in Gart. in Wornbr., gute Lage, 13 Z., f. 95 000 M. zu verk. In erst. Gäß. Deutsches Haus, Wornbrunn.

Wer kauft 4000 Mk. Kriegsanl.? Off. an **Erich Schramm, Wornbrunn, Str. Satwan.**

Guts-, Ritterguts-Kauf oder Pachtung sucht und erbittet Angebote **W. Selbt, 3. St. Sanator. Dr. Hoffmann, Wornbrunn.**

### Gutes Gasthaus

mit Bart-, Gartensaal und etwas Land von wichtig. Bachmann für bald zu ff. gesucht. Angeb. u. V 156 an d. Exped. d. „Vote“.

Suche zu kaufen kleines Haus in gut. Bauzustande mit 3-5 Morg. Gartenland (gut. Boden) oder kleine Landwirtschaft mit nahe am Hause geleg. 3-5 Morg. gut. Acker u. Pachtacker, für Gärtnerlei geeignet, möglichst nicht über 1/2 Stunde von der Bahn entfernt sowie gute Wasserversorgung. Angeb. mit Preisangabe u. D 150 an d. Exped. d. „Vote“.

Gesucht Landwirtschaft bis zu 100 Morgen und Haus auf d. Lande, mit Obstgärten. Angebote mit Preis um. E 149 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Haus bei Fischbach verk. für 7600 Mk. Anzahl. 4000 Mark. Büro **Schula, Krummhübel i. R.**

Weinhandlung, seit 1805 b. Geschäft, 2 fröh. Weinstuben, viel Viegel., wein. hob. Alters i. 36 000 Mk. bald zu verkaufen. Zu erfragen bei **Wlh. Schuber, Landeshut, Mühlstraße 4.**

Donnerstag steht ein selten schöner



### Rappenhengst

Exemplarhäud, 3 J. alt, 1,72 groß, fromm, einb. einfac., als Deckhengst geeignet, preisw. zum Verkf. **R. Sabel, Dirschberg, Gehhof zur Glöde.**

### Mehrere Karle u. mittlere



### Arbeitspferde

darunter 2 selten schöne Belgische Stuten, Hährlig, haben Donnerstag, den 22. Mai, in Ruhms Gasthof An d. Bräuden, Dirschberg, vork. z. Verkauf.

Kuhswallach, 6jährig, ca. 1,50 hoch, sehr flott, verstaft auf kleine, am liebsten trag. Stute, ca. 1,40 hoch, **B. Proschneider, Dornbr. Jung-Schorsbau i. R.**



### 2 bildhübsche Doppel-Ponys

3- und 6jährig, fl. Gäng., feste Sieher, mit Geblirt und dazu gehörigem fast neuem, leichtem Bonn-Wagen (Spazierwagen), komplett zum Abfahren, stehen zum Verkauf, auch Tausch.



### Praber

Wasservogel, br. Bengh., mit Papieren, langschw., selten schön geb., kräftig, sicher gefahren, schenskel, 1,68 groß, best. Leistung, läuft den Kilometer 1 Minute 26 Sek., schnellstes Pferd d. Gegenu., konstant, preiswert zu verk. Zu beschäftigen bei **H. Bohl, 3. St. Ober-Schreiberhan i. Riesengb., Sanatorium Hochstein, Tel.-Nr. 11.**

Suche zu kaufen 3 mittl. Arbeitspferde.

Off. mit Preis u. D 194 an d. Exped. d. „Vote“.

### Alteres Pferd

verkauft sofort **Mittelmühle Konitz.**

Starke Maulier, wofsch. 7 Jahre alt, zu verkaufen. **Dominium Schildau.**

Riesenhäfen mit Jungen (5 Wochen alt) preiswert zu verkaufen. **G. Kuhlmann, Dirschdorf 147a.**

B. Silber-Raumtier, schwarz, ged. Hahn, Milchstege, 1 Stamm Zwerg-Hühner, 2 eif., gedr. Weissen zu verkf. Anst. u. B 174 an d. „Vote“ erb.

2 gute Milchziegen stehen zum Verkauf **Krummhübel Nr. 49.**

Eine junge Kuhkuh (im Juni labend), steht zum Verkauf **Agnetendorf Nr. 44.**

Eine Bruchteme zu kaufen oder leihen gef. **Werth, Dirschberg b.**

2 fl. Seil-Kan-Weibchen 1. vl. Frischerfr. 3. 2. St. **Junge Enten an vl. Dirschdorf Nr. 45.**

Junge Kaninchen verkauft **Siegel, Dornsdorf.**

Achtung! Verkaufe einen Vorhund, sehr wascham u. scharf, u. 3 gute Vecheln. **Neuere Burgstraße 19.**

Arbeiter sucht **H. Jahn Nachfolger.**

Konto-Korrent-Buchhalt., bilanzfähig, vertraut mit allen Kontenarbeiten. **Disposition, (auch) Stetig, Angebote unter H 168 an d. Exped. d. „Vote“.**

Ein in Oberhiesl. tätig, teilt deutscher

**Polizeibeamter,** welcher seine Stell. wochenscheinl. in folge der post. Lage aufgeb. wach, sucht Stellg. irgend wech. Pr. Terf. in sehr schreibem. 1,80 m groß, 35 J. alt u. verheirat. Co. Angebot unter A A 38 postlagernd **Königsbütte O.-S.**

Suche Arbeit, welche ich zubause ausführen kann. **Schreibarb. bevor. O. u. B 218 an d. „Vote“.**

Tätigste Steinmetzen und Steinpöller z. Granitsteinbeord. f. dauernde Beschäftig. bald sel. **Pleth. beim Bruchmeister Barisch im Bruch beim Gasthof „zum Hellen“ Engelhard & Brodow betrag.**

### Größ. Rajshienfabrik

im Riesengebirge sucht sofort entsprechende vorgebildeten, jüngeren **Werkstattdarbeiter,**

ev. auch Relegierten. Angebote unter M 142 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Bunauer, selbständiger **Bädercafé** sucht zum 1. 6. oder 15. d. **Greßma, Thes Sedul, Bädercafé Antonienstraße O.-S. Preis Kottowit, Teichstr. Nr. 2.**

Bäder-geselle sucht Stelle. **Offerten erbeten an Georg Hoffmann, Annab. i. Schf. Anstaltstraße 4.**

Ein tüchtiger Müller v. 1. Juni bei freier Zeit und gutem Lohn gesucht. **G. Otis, Niederwähle Rudelst.**

### Tätigen Konditiergehilfen

sucht zum 1. Juni d. J. **Konditorei Mäler, Ober-Schreiberhan.**

Selbständiger **Elektrikmonteur** für sofort gesucht. **Oskar Eym, Schreiberhan i. R.**

Tät. Schmeidehandwerk sucht **Wald Scholz, Böwenberg i. Schf., Markt Nr. 129.**

Bester, alleinsteh. Mann zur **Vflege zweier Pferde und Gartenarbeit** b. fr. **Beföh. u. gut. Lohn sel. Wornbrunn, Brangelstraße Nr. 4.**

Arbeit. u. Arbeiterin. **Sucht sofort Moehrlche Papierfabrik Annab. i. R.**



**Tüchtige Möbeltischler**  
werden in dauernde Be-  
schäftigung gesucht.  
Möbelsabrik  
Kaiser & Söhne,  
Kaschna, Bez. Dresden.

Ein Hausdiener  
wird gesucht.  
Hotel Deutsches Haus,  
Dörschberg.

Unverheirateter Kutscher  
oder Landwirt für ver-  
heiratete, bald gesucht.  
Paul Herrmann,  
Bismarckstraße Nr. 11.

Tätigen, ledigen  
Kutscher  
sucht für sofort  
Bismarckstr. 11a, Danke,  
Krummhölzel i. R.  
Tel.-Nr. 206.

Einen verheirateten  
Küchenhelfer  
und einen verheirateten  
Küchenhelfer  
für 1. Juli d. R. nicht  
dominikum Grundsorf i. R.  
Kreis Dörschberg Schl.

Jüngerer Kutscher  
oder Arbeiter  
zum 1. Juni 1919 gesucht.  
Georg Meißner,  
Antschelitz,  
Bermisdorf (Kruak).

Unverheirateten  
Kutscher  
sucht zum 2. Juni  
Wittmann Ob.-Langenöls,  
Bezirk Pleanitz,  
Telephon Langenöls 11.

Weib. Stellmachermeister  
sucht noch Lehrlinge ein?  
Offerten unter J 189 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.  
H. Schultze, als Kaufb.,  
nicht Stephan, Siegelstr. 1

**Kraftiger  
Hausbursche**  
gesucht.  
Trog, Ed. Bettauer.

Wassererin empfiehlt sich.  
C. H. U 201 an d. Boten.

Tätige, evangelische  
Putzmacherin  
und Arbeiterin bei vor-  
schickter, vollst. freier  
Station gesucht, da lang-  
j. Fr. Putzmach. sich verb.  
Eugen Vogel,  
Kauf- und Versandhaus,  
Bad Carlstraße i. Schl.

Welschhärerin  
sucht. Offert. u. M 186  
an d. Exped. d. "Boten".  
Kaschna, tätige Mädchen  
für Haus und Küche in  
Landwirtschaft bei Fam.  
Kaschna bald oder später  
sucht. Offerten unter  
W 133 an die Expedition  
des "Boten" erbeten.

Cherchliches Mädchen  
für herrschaftl. Haushalt  
zum 1. Juli bei gutem  
Gehalt gesucht.  
Kunnersdorf i. R., Warm-  
brunnener Str. 6b, II f.  
K. W. Wassererin gesucht.

**Öffentlich. Arbeitsnachweis Hirschberg**  
(Bezirksarbeitsnachweis)  
Warmbrunnerstraße 15 Fernsprecher Nr. 165.  
Geöffnet von 8-1 Uhr Werktags.

**Weibliche Abteilung.**  
5 Stubenmädchen, ältere, Frauen-  
1 Küchenmädchen, Sanatorium Schreibebau.  
2 Mädchen i. alle Arb., Antritt zum 1. und 15. Juni d. J.  
monatlich 25 Mark, Trinkgelber, Kost und Logis.

1 Küchenmädchen, 1 Backmädchen oder Frau für  
Schreibebau, Lohn 25 bis 30 Mark, gute Behandl.,  
Kost und Logis zugesichert.

8 Frauen zur Bedienung, 1 Waschfrau,  
Stundenlohn 40 Bla., sofort für Hirschberg.

6 Stuben- und Hausmädchen, Lohn 20 bis 40 Mark,  
von 16 Jahren ab und älter, für Hirschberg, nach-  
weislich gute Stellen.

4 Dienstmädchen Lohn ist 30 bis 35 Mark  
2 Stubenmädchen im Monat. Stellen in  
1 Köchin Schmiedeberg, Giersdorf,  
1 Köchin für Landschloß Lahn, Schreibebau, Warm-  
1 Büfett-Fräulein brunn, Breslau, Landesbitt,  
gute Stellung garantiert.

2 Gartenarbeiterinnen für Hirschberg, Stundenlohn  
40 bis 50 Bla.

1 Köchin oder Kochstube für Villa Dabem, Krumm-  
höfel, Gehalt 60 bis 70 Mark. Gute Stellung.

6-7 Mädchen für Hotel in Hirschberg u. außerhalb,  
Lohn 20 bis 35 Mark pr. Monat.

45 Mädchen und Frauen für Landwirtschaft im Kreise  
Hirschberg bei guter Kost, Logis. Lohn 15 bis 30 M.

8 Stallmädchen. Lohn 20 bis 30 M., bei guter Verpf.

Arbeiterinnen für Fabriken zu Tariflöhnen 10-12.

Diese Stellunnen sind von den Dienstherrschaften  
als gut und dauernd bezeichnet worden, teilweise so-  
fort oder bis 1. und 15. 6. zu besetzen.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß jedes  
Mädchen, welches ihre Stellung wechseln will, oder  
Stellung sucht, sich baldmöglichst im Arbeitsnachweis  
meldet. Rat und Auskunft über Lohn und Arbeits-  
bedingungen werden jederzeit erteilt.

Bermittelung für Arbeit- und Dienstsuchende  
kostenlos. Ehrliche, fleißige Mädchen erhalten sofort  
Stellung.

Industriearten und Dienstbuch ist im Arbeits-  
nachweis vorzulegen.

Arbeiterinnen, Dienstmädchen für Haus- u.  
Landwirtschaft meldet auch bei Stellungslosigkeit ob.  
Stellungswechsel im Arbeitsnachweis Hirschberg.

**Bau-, Möbel-Tischler u. Zimmerer**  
werden eingestellt.  
**Christoph & Umnack, Akt.-Ges.**  
Niesky O/L. Abt. Baracken- u. Holzhausbau.

**Junge Chemikerin**  
sucht Stellung in Apotheke  
oder Fabrik etc. Off. unt.  
K 166 an die Expedition  
des "Boten" erbeten.

**Mehrere junge Mädch.**  
zu leichter Arbeit für sof.  
gesucht.  
Belsch & Köhler, Cum-  
nersdorf, Bergmannstr. 18.

Tätig. Hauswirtschafterin,  
welche auch Knab.-Gard.  
arbeiten für bald gesucht.  
Contessastraße 6a, 2. E. r.

Jüngeres, ordentliches  
Mädchen  
findet leichte Stellung bei  
einzeln Dame.  
Fr. Alt, Berl.-Friedenau,  
Sponholzstraße 52/54.

**Erfahrenes  
Stubenmädchen**  
selbständig im Zimmer-  
aufräumen, Blättern, Aus-  
bessern und event. Ober-  
hemdenwässern, bei autem  
Lohn für sofort oder  
1. Juni gesucht.  
Frau Kaufmann Köhler,  
Gottesberg i. Schl.

**Ein fleißiges, sauberes  
Mädchen**  
für die Zimmer sowie s.  
Bedienen der Gäste wird  
gesucht. Schweizerhaus  
„Auf der Höhe“ in Gahr.

**Saub. Stubenmädch.**  
per 1. Juli gesucht.  
B. Härtel,  
Bahnhofstr. Nr. 72.

**Stubenmädchen**  
f. kinderlos, Villenhausb.  
(Centralheizung) bei aut.  
Lohn und guter Behandl.  
für 1. Juli gesucht.  
Fr. Gertraud Fuhrmann,  
Warmbrunner Str. 17h.

Suche zum 1. Juli nach  
Görlich ein  
Stubenmädchen,  
das nähen u. plätt. kann.  
Nebst: Frau Sanitäts-  
rat Stein, Görlich, Jakob-  
straße Nr. 6.

Suche zum 1. Juli für  
Villenhausehalt nach Ber-  
lin selbständige  
Köchin  
bei hohem Lohn. Haus-  
mädchen und Diener vor-  
handen. Meldungen  
Frau Siegelbesitzer  
Herrmann, Cunnersdorf,  
Warmbrunner Str. 31a.

Sch suche p. 1. Juli  
ein Mädchen  
mit Kochkenntniss. b.  
gutem Lohn.  
Fr. Emma Dirschfeld,  
Schilbauert Str. 16b.

Ältere Frau  
ohne Anhang, evgl., von  
gutem Charakter, erfahr.  
in Landwirtsch., arbeitfam,  
wird als Wirtin für kleine  
Landwirtschaft zum 1. 7.  
gesucht. Angeb. u. E 193  
an d. Exped. d. "Boten".

**Frauen zum Jäten,**  
ev. auch halbtags, werden  
angenommen. Villa Schade  
bei der Kraftstation.

**Dienstmädchen,**  
kräftig, nicht unter 18 J.,  
sucht per 2. Juli  
D. Niederlein, Schmiedeberg.  
Eine noch lg. Frau sucht  
Stellg. als Wirtschafterin  
in frauenlos. Haushalt in  
d. Umw. Hirschb. Off. u.  
A 175 an d. "Boten" erb.

Suche zum 2. 7. 19 für  
Villenhausehalt  
2 Mädchen,  
nicht über 17 Jahre, mit  
Bilse f. alle Arb. - Gar-  
ten und Vieh. Mädch. u.  
Landes bedora. Offert. u.  
Vohnansprüchen an  
Frau v. Rabanus,  
Cunnersdorf i. Riesengh.,  
Schwarzbachstraße 5.

**Ein älteres  
Mädchen**  
für die Küche, ein  
jüngeres für Haus-  
arbeit sucht für 1. Juli  
Frau Kaufmann  
Müller,  
Sollenhain.

Suche zum 1. Juni cr.  
**Hausmädchen  
oder Stütze,**  
d. nähen k., Villenhausb.  
Grünewald bei Berlin.  
Gehalt 50 M., gute Be-  
handlung.  
Fr. Geheime. Vothhoffer,  
i. St. Plinßberg,  
Haus Dasse,  
Telephon Plinßberg 40.

**Tüchtig. Küchenmädchen**  
bei hohem Lohn zum sof.  
Antritt oder zum 1. Juni  
gesucht  
Bergfriedensbaude  
Krusdorf i. R.

Suche zum 1. Juli ein  
ordentliches  
Mädchen  
mit guten Kochkenntnissen  
(2 Personen). Hausmädch.  
und Aufwartefrau wird  
gehalten. Gehaltsforda.,  
Zeugnisse einzusenden an  
Frau Staatsminister  
Doffart, Bermisdorf u. R.,  
Villa Mecklenburg.

Mädchen  
für alle Hausarbeit zu  
2 Damen f. bald od. spät.  
gesucht. Niederschule Tief-  
hartmannsdorf bei Adr-  
Kaufung.

Ein ehrliches Mädchen  
für ländliche Arbeiten u.  
Bed. der Gäste sucht bald  
bei gutem Lohn  
Fr. Breiter, Bräudenberg  
i. R., Haus Fortuna.

Zum 1. Juli gesucht  
ältere, goldtreue, zuverläss.  
arbeitfame Person  
ohne Anhang für Land-  
schloß ohne Herrschaft.  
Erfahrungskennnisse  
in Zimmerarbeit, gut bür-  
gerlich. Küche, Eindecken.  
Zeugnis u. Gehaltsanfr.  
Bild einfügen.  
Frau von Loebenstein,  
Glehnau i. Schl.

Suche zum 1. Juli bei  
gutem Gehalt eine ein-  
f. ältere Köchin  
oder Wirtschafterin.  
Dieselbe muß für die  
Beauten sw. für Gesunde  
sich. Mädchen wird ge-  
halten. Zeugnisse u. Ge-  
haltsanfr. einfügen.  
Bermittelung nicht auszu-  
schließen.  
Geßlin Albenleben,  
Erzleben, Bez. Magdeburg.



Fräulein in noch ungef. Stellung sucht 1. Juni od. 1. Juli in Logierhaus od. Hotel Stellung. Angeb. unter R 226 an die Expd. des „Woten“ erbe. u.

Von ein. Dame wird Besetz. f. 1-2 Stb. gef. Wirtshaus, 7. vari. links. Preis von 8-11 vormitt.

Gesucht zum 15. Juni eine Köchin für einfache, bürgerl. Küche. Frau Kries, Mittergut Schildau a. S.

Subverlässiges, ehrliches Alleinmädchen in Privathaushalt zum 1. Juli 1919 nach Schreiberhau gesucht. Off. mit Gehaltsangabe u. K 210 an d. Expd. d. „Woten“.

Einfache Stütze sucht Stellg. in H. Posthalt, wo sie das Kochen erlernen kann, am liebsten in Pforten od. wo sonst. Mädchen vorhanden ist. Werte Angeb. u. F 214 an d. Expd. d. „Woten“.

Wegen Erkrankung des leibl. Fräuleins suche für m. Expeditions- u. Kolonialgeschäft in Friedeberg a. Dn. zu mögl. baldig. Eintritt ein in einfachen Kontorarbeiten erfahren., gewandtes, junges Mädchen.

Bevorz. mit Zeugnisabschriften und Bild an G. B. Garganico, Exped. Bauhaus, Poststraße 12.

Junge Frau, Nonn im Ferbieren, sucht Sonntag. Beschäftigung. Offert. B 108 an „Wote“.

Zum sofort. Eintritt 2 tüchtige Zimmermädchen gesucht. Bei Waldmannshöf, Krummhübel.

Gesucht zum 1. Juni er. Frau oder Mädchen für einige Stunden morgens in häusl. Arbeit. Ang. u. L. 209 an d. „Woten“.

Bessere junge Frau sucht eine Stelle als Gesellschaftierin, Stütze oder Wirtin bei einzeln. Dame oder Herrn. Offert. unter T 202 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Wegen Todesfalls in d. Familie meines jetzigen Mädchens per 2. Juli für 2 Personen ein ordentlich. Dienstmädchen gesucht. Adolf Hänsch, Schützenstraße Nr. 37.

Ab 1. Juni in Villa in Nieder-Schreiberhau möbl. 4-Zimm. Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Haus Damschle, Nieder-Schreiberhau i. N. Bahnhofsstraße.

**Gute Pension** für 2 Realoffizier 1. Juni oder 1. Juli zu vergeb. b. Sch. Kaufe, Dirschberg, Bahnhofstraße 70.

Möbliertes Zimmer an soliden, besseren Herrn zu vermieten. Mühlgrabenstraße 31. I.

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon in Villa in Verishoort zu verm. Tannenweg 11. I.

**Ein Laden** zu vermieten Dirschberg, Straße Durastraße 22.

3-4-Zimmer-Wohnung, ev. mit Garten, v. kinderlos. Ehepaar in Gumnersdorf oder Dirschberg für sofort oder spätestens bis 1. Okt. gesucht, od. größt. Raum zum Einstellen von Möbeln. Offerten erbitt. Fritz Finte, Gumnersdorf, Dorfstraße 83.

2 Damen such. eine geräumige, sonnige 4-Zimmer-Wohnung, Gegend Dirschberg bis Gumnersdorf u. a. f. bald od. später. Gest. Ana. an Frau Amtsgerichtsrat Fißler, Breslau 13, Kronprinzenstraße 72. I.

Sommerwohnung für Dame mit einem dreijähr. Mädchen mit voller Pension und Milch auf 4 Wochen gesucht. Angeb. an Georg Muschner, Gagnau Schl., Mursitz 11.

Penf. oberstl. Beamter sucht v. bald od. später in Dirschberg od. einem der umliegenden Gebirgsorte eine 2-4-Zimm. Wohng. Zuschriften erbittet Du N 18, Brestau II, Gottschalkstraße 13.

Junge Dame sucht gef. freundliches Zimmer mit voller Pension auf 14 Tag. Anfang der gr. Ferien in Krummhübel oder Giersdorf. Offerten erbet. an Helene Nawradt, Hegnisch, Kirchstr. Nr. 6.

**Sommerfrische** gesucht für 15. 7. bis 15. 8 f. 3 Erwachsene, 3 Ad., 1 Dienstmädchen. Gute reichliche Verpfleg. Hauptsache. Preisangeb. unter O R 541 Invalidenbank, Dresden.

Für Dame, Beamtenfrau aus Posen, in 2 Kindern von 12 und 8 Jahren, in ruhigem Gebirgsort möblierte Wohnung von 2 Zimm. nebst Küche gesucht. Gest. Angb. unt. H 212 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Sonnabend, den 24. Mai, abends 7 Uhr: **Gr. öffentliche Eisenbahnerversammlung** im „Lange Hause“ zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahner-Bundes.

Schlafstelle sofort gesucht. Off. unter Z 198 an d. „Woten“ erb.

Ein Wohnung von ca. 3-4 Zimm. auf d. Lande von ruh. Miet. zu mieten oder ein Landhaus, Nähe Bahnstat., erwünscht elektr. Licht, zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe u. näh. Beschreibung unter G 213 an d. Expd. d. „Woten“.

**Männer-Gesang-Verein.** Heut Donnerstag, abends 8 Uhr pr. Übung im Goldenen Schwert.

Wichtige Beschlussfassung. Vollzähliges Erscheinen dringend nötig. Der Vorstand.

**V. D. H. zu Leipzig, Kreisverein Hirschberg.** Donnerstag, den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Café Weber, Gumnersdorf. Wichtige Besprechungen. Zahlreiches Erscheinen erb.

**Wiener Café** das glänzende Malprogramm.

**Kurhaus Bad Warmbrunn** Jeden Donnerstag :: und Sonntag :: **Nachmittag-Konzert.**

**Gerichtsär. Seifershau.** Freitag, den 23. Mai, abends 8 Uhr: Gastspiel der beliebtesten humoristischen **Nordstern-Sänger** mit den neuen aktuellen Darbietungen Das Gretel vom Erlengrund (Singspiel). Der musikalische Schwan (url. Schwank). Außerdem der erstklassige Solofest. (Stürmische Beiterzeit.) Wer sich will, d. kommt! Vorverkauf: 1. Platz 1,30, 2. Platz 90 Pf. Es laden freundlich ein Direktor M. Kühn, S. Schröder.

**Stadt-Theater Hirschberg** Heute Mittwoch: **Vorletztes Gastspiel Artis-Festspiele** Die drei goldenen Jungfrauen und die übrigen Attraktionen. Vorverkauf nur Springers Buchhandlung, Schildauerstraße.

**Kammer-Lichtspiele.** Nur noch bis Donnerstag einschließl. **Henny Porten** in **Bergnacht.** Der kolossale Eindruck zur gasteigen Vorstellung haben den Keller der Kammer-Lichtspiele bewegt, alle neuen Henny Porten-Films 1919/20 ebenfalls abzuschließen.

Für die am Freitag, den 23. Mai, stattfindende **Erstaufführung** von „Carmen“ sind so unendlich viele telefonische Billaufbestellungen eingegangen, daß höfl. gebeten wird, möglichst zur 1/8 Uhr Vorstellung zu kommen.

Dem geehrten Publikum von Dirschberg und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich am 1. April 1919 den **Gasthof zum weißen Lamm** bauchweise übernommen habe. **Donnerstag, den 22. d. M.:** **Einweihungsfeier** der vollständig neu renovierten Kofastätten, wozu alle Freunde und Gönner herzlich einladet **Ww. Klara Förster.**

**Hotel Eisenhammer** Dienstag-Krummhübel **Donnerstag, den 22. Mai 1919:** **Großes Konzert** Walzer- und Operetten-Abend, ausgeführt von der Schmiedeberger Stadt- und Beratalavalle. **Nach dem Konzert: Tanzkränzchen.** \*\*\* Anfang 8 Uhr. \*\*\* Es laden freundlich ein G. Berthold und A. Jähme.

**Gasthaus z. Bärenstein, Saalberg i. R.** Sehr beliebter Ausflugsort empfiehlt seine Lokalitäten nebst Garten. Für div. Biere, Liköre, Kaffee ist bestens gesorgt. Ein gütigen Besuch bietet Gustav Scharfberg.





# Millionen Stiefel

werden täglich mit

# Nigrin

geputzt.

## Fabig & Kühn Waldenburg

G. m. b. H. i. Schl.

liefern sämtliche **Dele und Fette**  
für alle Arten Maschinen  
und bieten weitgehendste Gewähr  
für geeignete und gute Qualitäten  
durch Untersuchung im eigenen Laboratorium

Helfen unseren Verwandten!

Die richtige

## Rote Geld-Lotterie

Ziehung am 4., 5., 6., 7. u. 10. Juni 1919.

Hauptgewinn	100 000 Mk.
Gewinne	50 000 bar
	30 000 20 000
	10 000 4x5000 Geld

Losse à 3,75 Mk. Porto u. Lots 45 Pfg. unten empfiehlt u. versendet auch gegen Nachnahme

Lotteriebanc R. Arndt, Breslau 5.  
Postscheckkonto 2671.  
Fernsprecher 8802.

Für Wiederverkäufer!

Biete an

## Blutwurst in 1 Pfd.-Dosen.

Carl Friedrich Nachflg.  
Wilhelm Weiner.

## Breite, glatte Hohlsäume

in jedem Stoff (Trich, Leinen bis Wolle) werden auf drei Spezialmaschinen in meinem elektrischen Betriebe schnellstens gefertigt. Empfehlung noch bis zum Felle Ausführung jeder Art Konfektionsstücke in allen Farben. Anfertigung von Besamungen, Hülsen, Knopfschürzen, Knopfschürzen, Waschtische bunte Kurbel in altes Leinen zu Gardinen und Federn. Umfärbung von Kleidern etc. Kunstschneiderei, Druckstempel und Kransenstücken in Großverleihen.

**Georg Neumann**  
Panbau, Gartenstraße 8. Fernruf: Lando 396.

Tadellose, last neue

## Scheibenbüchse

Spez. Apat. m. Lederfutural, schön Pat. Kast. und viel Messing-Nieten für 300 M. zu verkaufen. Zuschr. unt. D. 216 an den "Boten" erbeten.

## Rohe Felle

jeder Art kauft zu höchsten Preisen

**Heinrich Weth,**  
Edlbaauer Str. 18.

## Zigarren

gar. reiner Tabak an Selbstverbraucher. Billige allein gebe nicht ab. - Sortiment enthält:

100 Zigarren	45.- Mk.
100	55.-
100	65.-
100	75.-
50	40.-
50	45.-
50	50.-

550 Zigarren 375.- M. zus. als Wert-Nachnahme.

Viele Anerkennungsbescheide, jeder Kunde bestellt nach.

**vonderborn, Pirna 6,**  
Brief- und Telegr.-Adr.

## 1 Waggon gelbe Speisekohlrüben

wieder eingetroffen.

**August Polte,** Gemüschdgl. Warmbrunn a. d. Böhren.

## Nervogenol

(Liqu. valer. brosi. c. ferr.) von außerordentlich guter Wirkung bei Schlaflosigkeit und nervösen Zuständen. Stärkt und kräftigt die Nerven. 4 Flasche 4,50.

Depot und Versand **Elisabeth-Apothek, Hirschberg.**

## Hautjucken! Bartflechte

Kräuze, Flechten, Ausschlag werden schnellstens und sicher geheilt durch:

## Pharmol-Salbe

Seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährt. Versand 1 Tube M. 6.-, 2 Tuben (für 2 Personen) M. 10.- gegen Nachnahme durch:

**Concordia-Apothek,**  
Velten bei Berlin 75.

## Schreibmaschine

(Sichtschrift) kauft

**Otto Schwarz,**  
Gr.-Lichterfelds-West,  
Curtiusstraße 53.

## Motorrad

zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabrikats- und Preisangabe an **Doffe, Berlin, Schillerstraße Nr. 32.**

## Internationale Detektive-Agentur

**Sherlock-Holmes,**  
Breslau, Schuhbrücke 34.  
Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtg., Ehescheidung, Diebst. Anfrag. Rückporto beding.

## Ratgeber aufpassen!

Jede Preisbereif. ist ein Raub. Kaufen Sie m. Feuld. verkaufte Rad-Verkaufsbüch. Preis v. 7,75 u. 12 M. Ferner Sie H. Preis R. 4 u. Abb. uml. G. Wankow, Berlin N. 37, Kap.-Str. 39

## Wie ein Wunder

beseitigt

## San.-Rat Dr. Straßls Haussalbe

jed. Hautausschlag, Flecht., Hautjucken, bes. Belnackad., Krampfadern der Frauen u. dgl. in Originaldos. Mk. 450 und M. 7.50 erhältlich in der **"Elorenten-Apothek"**, BERLIN SW. 19/68.

## Von frischem Spargel

treffen jetzt täglich größere Sendungen ein. Preise billiger.

frische Mövenleze, frische Norkeln, frische Tomaten, frische Gurken empfiehlt **Richard Krause.**

## Österr. Kronen

(auch ungekauft)

## Rumänische Lei

kaufte R. Konschal, Breslau XIII, Kaiserstraße 9.

1 gut erh. Sattel, Nähm., 1 Aufmach., 2 gut erh. 3 fahr. Schiffsstane, eine Schreibmaschine (Suders Litzner), Preis 100 Mark. 1 verk. b. W. Schuber, Pannekeut, Mühlstraße 4.

**Kau kauft jed. Posten,** auch kleinere, st. hole selbst ab. **Paul Gottwald, Limonadenbr., Dirschberg i. Schl.**

## Gummiwaren

Spülapparate, Frauenartikel. Aufträge erbet. Versandhaus **Wassinger, Dresden 130,** Am See 37.

## Prima Schenertücher

1a. Baumw., ca. 50x67 cm, pro Stück 1,83 M., nicht unter 50 Stück. **Muster-Dubend 24 Mark.** **Erwin Löwe, Berlin W. 57,** Bülowstraße 61.

Ein transportabl. elektr. **Heizofen** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **C 217** an den Boten erb.

Ein **Weldschrauf,** gebraucht, u. ein noch gut erhaltenes **Schiffssäge** zu kaufen gesucht. **Geil, Offert. an Hansenstein & Pfeifer, H.-G., Dirschberg.**

**Fichten- u. Eichenrinde** kaufen **Duscher & Co., Mühlte Gannowik.**

Ein größerer Teil **Feldbahnmaschinen** mit Drehscheibe zu kaufen gesucht. **J. Gutmanns Hofstolzen, Mühlstraße 72.**

Verkaufsbüch. Preis v. 7,75 u. 12 M. Ferner Sie H. Preis R. 4 u. Abb. uml. G. Wankow, Berlin N. 37, Kap.-Str. 39

Verkaufsbüch. Preis v. 7,75 u. 12 M. Ferner Sie H. Preis R. 4 u. Abb. uml. G. Wankow, Berlin N. 37, Kap.-Str. 39

## Kartoffelpülpe

eingetroffen und hat abzugeben **Obernühle Dirschberg.**

## Holzbearbeitungs-Werkzeuge,

prima Qual., billigste Pr. auf Anfrage. **Dok. Biedler, Breslau 10,** Sternschanze 4.



### Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich hier selbst **Contessastraße 6** eine **Werkstatt für Gold- und Silber Schmiedekunst**, verbunden mit **Atelier für moderne Gravierungen** eröffnet habe und mich zur Ausführung von Reparaturen, Neuankordnungen und Umarbeitungen von Gold- und Silberarbeiten jeder Art, Vergolden und Verfilbern, sowie Gravierungen von Schriften, Monogrammen und Wappen auf Bestells, Schildern, Postkarten etc. bestens empfohlen halte.

Während meiner mehr als 4-jährigen Tätigkeit als alleiniger Goldschmied und Graveur im Geschäft des Herrn Juwelier Vogel hier selbst habe ich mich mit dem Geschmack des hiesigen werten Publikums vertraut gemacht und bin daher in der Lage, jedem Wünsche Rechnung tragen zu können.

Ganz besonders möchte ich mich auch den Herren Juwelieren u. Uhrmachern zur Ausführung jeder einschlägigen Arbeit bei billigsten Preisen empfehlen.

**Nur Werkstatt! Kein Lager!**

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

**S. Ballach, Goldschmied und Graveur, Contessastraße 6.**

Hirschberg in Schellen, im Mai 1919.

## Eben eingetroffen ein Posten preiswerte wollene Kleiderstoffe

130 cm breit, Meter 26,50.

Ferner sehr vorteilhafte

## Rockstoffe

in schwarz, grau, marine, braun.

# Degenhardt & Wolf.

Neu eingetroffen:  
gastreiche Selbst-  
binder,  
sehr haltbar,  
Spargelmaschinen,  
Spargelvorhemden,  
Hosenträger.

Strumpfwaren- und  
Wollhand

### Oscar Böttcher,

Schildauer Straße.  
Strumpfstrickerei.

## Spargel- u. Gemüse-Konserven- gläser, in allen Grössen, empfiehlt L. Peter, Glashandlung, Dkl. Burgstraße 7.

### Victor Wolny

„Dekorationsmaler“  
Hirschberg i. Schles., Langstraße,  
Hotel Preußischer Hof

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher  
Zimmer- und Dekorationsmalerei, sowie aller  
einfachen Anstricharbeiten.  
Auch übernehme Arbeiten nach auswärt.  
Aufgabe i. Referenzen.

Meine Entwürfe für Decken-  
u. Wandmalerei wurden 1913  
u. 1914. mit 1. Preis prämiert



Empfehle:  
Kinderwagen  
Korbschalen  
Holzwaren  
Strickwaren  
Leiterwagen  
u. a. m.  
Rich. Hoffmann  
Koblenz  
Langsur.

Kostime v. 150 M. an,  
Röcke von 45 M. an,  
Blusen von 30 M. an,  
alles gute Stoffe, keine  
Kriegsstr., auf Vordering  
kann gewartet werden.  
Frau Hedwig Knubbe,  
Wobesalon,  
Krummhübel i. Riesengeb.,  
im Hause  
der Mollerel-Niederlage.

### Zickelfelle

kaufen zu höchsten  
Preisen

Casp. Hirschstein & Söhne  
Dunkle Burgstraße 16.

Gebr. silb. Löffel,  
Bestecke,  
alten Goldschmuck

kauft Hermann Hoppe,  
Schildauerstr. 10.  
Fernsprecher 670.

Neu eingetroffen!  
**Damen- u. Kinder-Strümpfe**  
in allen Größen, vorzügliche Qualität.  
**Knaben- u. Mädchen-Schwitzer**  
in guter Ausführung, noch sehr preiswert.  
**Kinderhäubchen u. Zipfelmützen**  
**Herren-Socken - Füßlinge**  
**Wickelgamaschen, Paar 1.75.**

## Fa. Grete Herrmann.

Schildauerstraße.

## Ich zeige ergebenst an, daß ich das Speditions- und Möbeltransport-Geschäft Firma Jahn's Nachfolger

käuflich erworben und übernommen habe. Ich  
bitte, das der Firma bisher erwiesene Vertrauen  
auch mir entgegen bringen zu wollen und mich  
gütigst zu unterstützen.

**Paul Schulz, Neue Hospitalstraße 1.**

### Geschäftsübergabe.

Meinen werten Gästen und Freunden zur  
gefälligen Kenntnis, daß ich mein

## Hotel „Preußischer Hof“ in Krummhübel

an Herrn Adolf Klobke aus Rattowitz veräußert  
habe.

Für das mir in so reichem Maße  
geschenkte Wohlwollen herzlich dankend, bitte  
ich, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger  
entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

**P. Hentschel u. Frau.**

### Geschäftsübernahme.

Den geehrten Einwohnern von Krumm-  
hübel und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß  
ich das

## Hotel „Preußischer Hof“

käuflich erworben habe. Es wird mein  
eifrigstes Bestreben sein, meine mich beehren-  
den Gäste in derselben Weise wie mein Herr  
Vorgänger zu betreiben und bitte, das Herrn  
B. Hentschel so reich geschenkte Vertrauen auch  
mir entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

**A. Klobke u. Frau.**